

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

199 (28.4.1928) Morgenausgabe



# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse - Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreiteste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Samstag, den 28. April 1928.

Bezugspreis frei Haus monatlich 2.—  
R.M. im Voraus im Verlag od. in den  
Zweigmägen abgeholt 2.50 R.M. Durch  
die Post bezogen monatlich 2.60 R.M.  
Einzelpreise: Verlagsnummer 10 S.,  
Sonntagsnummer 15 S. — Im Fall  
höherer Gewalt, Streik Auslieferung u.  
hat der Verleger keine Ansprüche bei  
verfehltem oder Nicht-Erhalten der  
Zeitung. Abbestellungen können nur  
jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den  
Monatsheften angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Spalte  
0.40 R.M., Stellenangebote Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. — Nekrolog-Spalte  
2.— R.M. an erster Stelle 2.50 R.M.  
Bei Wiederholung tarifmäßiger Rabatt,  
der bei Nichterhalten des Heftes bei  
versäuml. Bestellung und bei An-  
fertigen außer Kraft tritt. Erfüllungsort  
und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Eigentum und Verleger von  
: Ferdinand Ziermann ::  
Geschäftlich verantwortlich: Für  
deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:  
i. V. M. Köhler; für auswärt. Politik:  
M. Köhler; für bad. Politik u. Nachr.:  
M. Köhler; für Kommunalpolitik:  
H. Köhler; für Soziales und Sport:  
H. Köhler; für das Heilkunde:  
E. Köhler; für Ober- und Kon-  
sult.: E. Köhler; für den San-  
delsteil: H. Köhler; für die Angelegen:  
H. Köhler; alle in Karlsruhe.  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiner.  
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054  
Geschäftsstelle: Strödel- und Vamm-  
straße Ecke Poststraße, Karlsruhe,  
Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Welt und  
Seimat / Literarische Umschau / Roman-  
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
Wandern und Reisen / Haus und  
Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## In Newyork gelandet.

### Zunächst kein Weiterflug nach Washington.

#### Allgemeine Ueberraschung.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Newyork, 27. April. Das Fordflugzeug, mit der „Bremen“-Mannschaft an Bord, landete hier auf dem Curtissfeld um 1 Uhr 52 nachmittags amerikanischer Zeit (7 Uhr 52 abends mitteleuropäischer Zeit), nachdem es um 1 Uhr 35 über Newyork geflogen war. Die Landung hat große Ueberraschung hervorgerufen, weil man annahm, daß die „Bremen“-Flieger direkt nach Washington fliegen würden.

Die Flieger Köhl, Hünefeld und Fitzmaurice beschloßen, den Flug nach Washington nicht vorzuziehen. Wahrscheinlich erfolgte dieser Beschluß auf Grund der Unmöglichkeit, noch an den Besichtigungsterminen für den Flieger Bennet teilzunehmen. Es wäre den Fliegern nicht möglich gewesen, rechtzeitig in Washington einzutreffen, und eine spätere Ankunft hätte eine unliebsame Störung der Feierlichkeiten verursacht.

Ein zweiter Grund für den Entschluß, den Weiterflug aufzugeben, kann in dem überaus schlechten Wetter, das hier herrscht, gesehen werden.

#### Das Flugzeug landete bei strömendem Regen.

Außerdem mußte das Flugzeug neuen Brennstoffvorrat aufnehmen, was wiederum eine Verzögerung des Abflugs bedeutete hätte.

Als die Flieger mit Balchen und zwei Mechanikern aus dem Flugzeug stiegen, schloß die Polizei sofort einen dichten Ring um sie und hielt die auf dem Platz zusammenströmenden Zuschauer von ihnen fern. Die Flieger begaben sich sofort nach dem Flugzeugschuppen und waren auch dort durch ein starkes Polizeiaufgebot den Blicken der Zuschauer entzogen. Hünefeld erteilte einem Zeitungsvorsetzer auf Befragen die lakonische Antwort: „Es war ein sehr tauziger Flug.“ Er wollte damit sicher auf den tragischen Tod Bennets und die traurige Veranlassung des Fluges an sich anspielen. Weitere Äußerungen wollte Hünefeld nicht machen.

Das Fordflugzeug will ungefähr 990 Gallonen Benzin an Bord nehmen. Wann nun der Weiterflug nach Washington erfolgen kann und ob er überhaupt erfolgen wird, oder ob die Flieger zu-

nächst in Newyork bleiben, darüber herrscht im Augenblick keine Gewißheit.

Auf dem Wege nach Newyork wurden die Flieger um 10 Uhr 30 über Claittsburg (Newyork) gestoppt, dann über Yonkers (Newyork) um 13 Uhr 20. Der Flug ist nach den bisher vorliegenden Nachrichten glatt verlaufen. In Newyork herrschte den ganzen Tag die größte Aufregung. Auf den Straßen und Dächern standen Tausende von Menschen, die nach den Fliegern Ausschau hielten.

Unmittelbar nach dem Start des Fordflugzeuges mit der „Bremen“-Mannschaft in Lake St. Agnes um 7 Uhr 10 Minuten morgens amerikanischer Zeit, startete auch Chamberlain mit seinem Flugzeug, um den Oceanfliegern das Geleit zu geben. Die Starts beider Flugzeuge gingen glatt von statten.

### Bennets letzte Fahrt.

Bennets Leiche hat am Donnerstag nach kurzer Trauerfeier, an der auch Hertha Junkers teilnahm, Dübener verlassen. Die Bevölkerung bildete trotz kalten Wetters entbloßen Hauptes dichtes Spalier auf dem Weg, den der Trauerzug vom Hospital bis zum Bahnhof nahm. Der Sarg, der nur von der amerikanischen Krage bedeckt war, wurde von kanadischen Soldaten getragen.

Was aus dem „Bremen“-Flugzeug werden wird, ist einstweilen unbekannt. Die Meldung, daß Köppen auf Greenly Island zurückgeblieben ist, um die „Bremen“ weiter zu reparieren, ist jedenfalls falsch. Man hat die „Bremen“ vom Eisdamme auf das Festland bei Long Point geschoben. Es bestätigt sich, daß der Motor trotz der größten Mühe nicht anzuwerfen war; Köppen führt das auf die Schmiere zurück, die die Flieger nach ihrer Landung auf Greenly Island in die Ventile getan haben, und die hart geworden ist, so daß die Zylinder nicht genügend Kompression entwickeln. Nach Köppens Meinung wäre es am besten, das Flugzeug abzumontieren und es nach Newyork zu bringen und dort zu überholen.

### Der italienische General Guidoni tödlich abgestürzt.

T.U. Rom, 27. April. Heute morgen verunglückte auf dem Militärflugplatz Centocelle in der Nähe von Rom der Gründer und Leiter der technischen Abteilung des Militärflugwesens, General Guidoni tödlich. Guidoni sprang aus tausend Meter Höhe mit einem Fallschirm ab. Der Fallschirm öffnete sich zwar, doch wirkten sich die Enden des Fallschirms um die Arme und Beine des Generals. Guidoni war einer der bekanntesten Militärflieger Italiens. Er hinterläßt Frau und ein fünfzehnjähriges Kind.

## Wirtschaftliche Annäherung

### Die deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen in Berlin beendet. — Handelsvertrag und Naturalieferungen. — Aussicht auf Beilegung bestehender Schwierigkeiten.

F.H. Paris, 27. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Ministerialdirektor im französischen Handelsministerium, Serruys, kehrte gestern aus Berlin nach Paris zurück und hatte die Liebenswürdigkeit, mich heute zu eingehender Aussprache zu empfangen, wobei er die entgegenkommende Haltung hervorhob, die er in Berlin nicht nur im Auswärtigen Amt, sondern auch im Reichswirtschaftsministerium gefunden hat.

Zwei große Fragenkomplexe wurden erörtert:

#### Der deutsch-französische Handelsvertrag

und die Naturalieferungen auf Reparationskonto. Seit dem 15. April genießt Deutschland bei seiner Wareneinfuhr nach Frankreich das allgemeine Meistbegünstigungsrecht, und diese Tatsache beginnt sich in einer für Deutschland günstigen Weise auszuwirken. Solange es zwischen Deutschland und Frankreich nur Handelsprovisorien gab, hielt es die deutsche Industrie für geboten, eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten. Da nunmehr ein vollständiger Vertrag zustande kam, konnten Dispositionen getroffen werden, um die lange unterbrochenen Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern in umfassender Weise auszubauen. Bei der Annahme des neuen französischen Zolltarifs ergaben sich bisher gewisse praktische Schwierigkeiten, deren Lösung bei den Berliner Besprechungen angebahnt wurde und die bei weiteren Besprechungen, die zunächst in Genf und dann in Paris stattfinden werden, vollendet werden sollen. Zu diesem Zweck wird Ministerialdirektor Serruys mit Ministerialdirektor Pösch vom Reichswirtschaftsministerium, begleitet von einem Stab von Sachverständigen, in Genf und Paris im Mai zum ersten Male zusammenkommen. Es handelt sich im ganzen um etwa 40 Zolltarifposten, bei denen Meinungsverschiedenheiten herrschen.

Wenn zum Beispiel eine Maschine elektrischen Antrieb hat, so sind die französischen Zollbeamten geneigt, die Verzollung der ganzen Maschine nach den Zollsätzen für „elektrische Motoren“ vorzunehmen, wogegen sich die deutsche Industrie wendet. Wenn ferner eine Maschine zum Papierleben dient, so stellen sich die Franzosen auf den Standpunkt, daß die Maschine auch zum Kleben von Tuchstoffen verwendet werden könnte, weshalb sie nach dem höheren Zollsatz verzollt werden müsse. Solche Schwierigkeiten sind bei einem Zolltarif, der viele tausend Positionen umfaßt, betriebs unermittelbar, aber die Beseitigung dieser rein technischen Schwierigkeiten wurde in die Wege geleitet und wird sicher stattfinden.

Nachdrücklich hob Serruys hervor, daß die deutsch-französische wirtschaftliche Zusammenarbeit, die er als

#### die stärkste Grundlage für die Befriedigung ganz Europas

betrachtet, sich immer ausdehnender entwickele und in keinem der beiden Länder jetzt noch nennenswerte Schwierigkeiten finde. Eine notwendige Voraussetzung für die Fortdauer dieser wirtschaftlichen Zusammenarbeit sei aber der Fortbestand des Eisenkartells, das Serruys weder von deutscher noch von französischer Seite für bedrohlich anlieht, dem aber von Belgien gewisse Schwierigkeiten bereitet werden, die darauf zurückzuführen sind, daß die belgische metallurgische Industrie noch immer keine so starke Organisation besitzt wie die Deutschen und die Franzosen. Serruys hofft, daß es möglich sein wird, den Abschluß eines Stichtoffkartells herbeizuführen, von dem sich freilich England fernhalten würde, und dem Italien widerstrebend gegenübersteht. Die Verhandlungen wegen eines Elektrizitätstarells stehen einstweilen noch im Anfangsstadium. Sie gestalten sich schwierig, weil es in Deutschland zwei große Gesellschaften gäbe, die A.E.G. und Siemens, zwischen denen noch kein Einvernehmen besteht, wozu übrigens noch kleinere Gesellschaften kämen, die sich in kein großes Kartell einfügen möchten.

#### Was die zweite in Berlin erörterte Frage,

#### die Naturalieferungen auf Reparationskonto,

anbelangt, so wird immer mehr darauf hingearbeitet, nicht einzelne Waren nach Frankreich kommen zu lassen, weil dadurch der freie Handel Deutschlands stark leiden müßte, sondern die Reparationen auszuführen. Mit dem Abschluß des Vertrages für die Arbeiten im Trosseretal wurde ein vielversprechender Anfang gemacht. Unmittelbar vor dem Abschluß steht ein weiterer Vertrag für die Arbeiten im Trosseretal. Hier wird Deutschland nicht nur durch die Lieferung der notwendigen Maschinen, sondern auch zum ersten Mal durch Stellung eines Teils der Kapitalien beteiligt sein, wofür eine große Bankengruppe die Zeichnungen vornahm.

### Italien und die Tanagerkonferenz.

F.H. Paris, 27. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Botschafter in Rom, de Beaumarchais, und der Generaldirektor von Tunis konferierten heute mittag mit dem Handelsminister Bolanowski, was in mancher Hinsicht auffällig erscheinen muß, wenn man nicht etwa annehmen wollte, daß Bolanowski während der Erkrankung Briandens provisorisch die Leitung des Außenministeriums übernommen hätte. Andererseits wäre es nicht unmöglich, daß Italien bezüglich Tunis nicht nur politische, sondern auch wirtschaftliche Forderungen erhebt, woraus sich die Konferenz bei Bolanowski erklären könnte. Jedenfalls wird sich an der Teilnahme des Generaldirektors der bestimmte Schluß ziehen lassen, daß die sogenannte Tanagerkonferenz gezeugen ist, viel weiter zu gehen, als man ursprünglich in Paris glauben machen wollte. Das gesamte Problem der französisch-italienischen Beziehungen in ganz Nordafrika steht auf der Tagesordnung, und aus diesem Grunde könnte man wohl noch einige Ueberraschungen erleben.

### Bela Kun verhaftet.

T.U. Wien, 27. April. Bela Kun, der ehemalige kommunistische Diktator Ungarns, ist heute in Wien von der Polizei verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert worden. Bela Kun wurde seit dem Sturz der Räteregierung von Ungarn fleißig verfolgt, hielt sich aber die ganze Zeit über in Sowjetrußland auf. Er war erst vor kurzem mit einem falschen russischen Paß aus Moskau in Wien eingetroffen, um mit hier weilenden russischen Funktionären in Verbindung zu treten. Mit ihm zugleich wurden auch weitere russische Kommunisten verhaftet.

# Die deutsche Antwort an Amerika.

## Die Note der Reichsregierung überreicht.

\* Berlin, 27. April. (Funkpruch.) Amtlich wurde mitgeteilt: Der Reichsminister des Auswärtigen empfing heute nachmittag den Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika und überreichte ihm eine Note der deutschen Reichsregierung auf die an Deutschland gerichtete Anfrage der Vereinigten Staaten betreffend die Stellungnahme Deutschlands zu einem Kriegsaussetzungspakt. Die Antwort, die den hiesigen Botschaftern der sonst beteiligten Mächte im Laufe des heutigen Tages zur Kenntnis gebracht wurde, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

### Stresemann berichtet im Kabinett.

m. Berlin, 27. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsaußenminister hatte ursprünglich die Absicht, die deutsche Antwort auf Kelloggs Antikriegspropagandaschlag erst im Laufe der kommenden Woche abgeben zu lassen. Er hat sich aber entschlossen, seine Dispositionen zu ändern und die in Berlin anwesenden Kabinettsmitglieder am Freitag vormittag zu einer Sitzung zusammenzubitten lassen. Dabei hat er über den ganzen Komplex der Frage einschließlich des französischen Gegenvorschlages berichtet und vom Kabinett freie Hand erhalten, seine Dispositionen nach der allgemeinen diplomatischen Lage zu treffen.

Die Antwort selbst kann uns ja nicht schwer fallen, da die Gedankengänge Kelloggs durchaus in der Richtung der deutschen Politik liegen. Deutschland ist wohl der einzige europäische Staat, der aus ethischer Ueberzeugung die Antikriegspolitik mitmachen kann, während Frankreich ebenso stark ein Interesse daran hat, zunächst viel Wasser in den amerikanischen Wein zu gießen und dabei auch möglicherweise die Unterwürigkeit Englands findet, denn es ist immerhin auffällig, daß Chamberlain seine Rede in Birmingham mit einer kaum mehr zu übertreffenden Herzlichkeit für Frankreich getränkt hat. Wenn er dabei ein Wort Dr. Stresemanns zitierte, daß Deutschland in der englisch-französischen Freundschaft die größte Sicherheit für sich selbst sehe, so bedarf dieser Satz doch höchlich einer Korrektur. Wir wissen nicht, ob Dr. Stresemann ihn gebraucht hat. Er wäre dann aber doch sicherlich nur nach der negativen Seite zu verstehen, insofern, als Deutschland die Erfahrung gemacht hat, daß es bei einer Zuspitzung der englisch-französischen Beziehungen immer der Prügelnabe gewesen ist und die Kosten des Streites zu zahlen hatte. Als England und Frankreich schlecht standen, konnte Poincaré in die Ruhr einmarschieren. Wenn dagegen der Draht zwischen Paris und London funktionierte, hatte London wenigstens die Möglichkeit, auf Paris einzuwirken und dadurch französische Extratouren zu verhindern. Inwieweit ist es allerdings richtig, daß auch Deutschland an einem Abreißen der Fäden zwischen Frankreich und England interessiert ist.

## Das Urteil des Haager Schiedsgerichtshofes.

\* Berlin, 27. April. (Funkpruch.) Von polnischer Seite ist behauptet worden, daß das Urteil des ständigen Internationalen Schiedsgerichtshofes in Haag in der Angelegenheit der ober-schlesischen Schulen nur ein Gutachten darstelle. Demgegenüber wird von der polnischen deutscher Stelle darauf hingewiesen, daß das Haager Urteil nicht ein Gutachten, sondern ein sofort rechtsträchtiges Urteil darstellt.

Die ober-schlesische Presse nimmt nur kurz zu dem Haager Urteil Stellung. Die „Kattowitzer Zeitung“ stellt fest, daß man weder von einem Sieg des deutschen noch des polnischen Standpunktes sprechen könne. Das Gericht habe eine Entscheidung gefällt, die in der Mitte liegt, wo der deutsche Standpunkt formell unterlegen sei, während der polnische Standpunkt eine Niederlage im tatsächlichen Sinne zu verzeichnen habe. Der Wert des Urteils bestehe darin, daß die nach dem Genfer Abkommen abgegebene Erklärung über Sprachen und Angehörigkeit zur Minderheit unzweifelhaft Geltung habe. Der „Oberschlesische Kurier“ weist daraufhin, daß das Siegesbewußtsein des Wojwoden durch das Urteil einen schweren Stoß erlitten habe. Die polnische Auffassung sei in den wichtigsten Punkten verworfen worden. Im allgemeinen bringe das Urteil allerdings keine volle Gerechtigkeit. Trotzdem stelle das Urteil einen Schritt zum Ausgleich in Polnisch-Oberschlesien dar, wenn die Folgerungen aus dem Urteil gezogen würden. Die „ostdeutsche Morgenpost“ in Weußen betont, daß Polen sich dem Urteil fügen müsse, wenn es sich nicht mit der ganz klaren Entscheidung des Gerichtshofes in Widerspruch setzen wolle.

Die polnische Regierungspresse für Oberschlesien verurteilt das Urteil in einem für Polen günstigen Sinne auszuliegen. Das bekannte Heftblatt, der „Kattowitzer Kurier“, berichtet von einem Siege Polens vor dem Haager Gerichtshof. Die „Polonia“, das Organ Kersantys, dagegen bringt das Urteil nur an verdeckter Stelle, ohne es zu besprechen.

### Das Urteil im Hamburger Aufrührerprozess.

T.U. Hamburg, 27. April. Im Hamburger Aufrührerprozess, bei dem es sich um die Ermordung des Polizeibeamten Godberien anlässlich der kommunistischen Sacco- und Vanzetti-Rundgebung in Hamburg am 24. August 1927 handelte, wurde heute das Urteil gefällt. Es erhielten: Stibinski als Haupttäter vier Jahre Zuchthaus und Trautner als Hauptbeteiligter an den Missethaten Godberiens 4½ Jahre Zuchthaus. Die Strafen der übrigen Angeklagten bewegten sich zwischen zwei und vier Jahren Zuchthaus, bzw. zwischen sechs Monaten und achtzehn Monaten Gefängnis. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Gegen drei Angeklagte, die sich bisher auf freiem Fuß befanden, wurde Haftbefehl erlassen.



# Oberschlesien während des polnischen Aufstandes.

## Bernehmung des Ministerialdirektors Spiecker im Fememordprozess.

U. Stettin, 27. April. In der heutigen Verhandlung des Fememordprozesses wurde Ministerialdirektor Spiecker vernommen, der über die Verhältnisse in Oberschlesien während des polnischen Aufstandes als Zeuge und Sachverständiger aussagen soll. Dr. Spiecker, der während der ober-schlesischen Wirtener Vertreter des Staatskommissars für die öffentliche Ordnung war, wendet sich zunächst gegen die Aussagen des Zeugen von Eoen, daß in den Jahren 1920-21 und auch Anfang 1922 mit Willen und Wissen einer Regierungsstelle 200 sogenannte Fememorde in Schlesien planmäßig durchgeführt worden seien. Er erklärte: „Ich muß schärfste Verwahrung dagegen einlegen, daß unter dieser Regierungsstelle das Breslauer Oberpräsidium sowie Polizeipräsidium oder die von mir geleitete Dienststelle zu verstehen sei. Mit Wissen der Regierung ist kein Mord verübt worden.“ Der Zeuge gibt dann einen geschichtlichen Ueberblick über die damaligen Zustände in Oberschlesien während der Polenaufrüher und kommt auf die Beweggründe der Einziehung des Selbstschutzes zu sprechen. Er führte aus: Die Beweggründe zur Errichtung des Selbstschutzes sind auf die unerhörten Grausamkeiten zurückzuführen, die die ober-schlesische Bevölkerung in dieser Zeit hat erleiden müssen. Die deutsche Öffentlichkeit ist über alle diese Dinge in Oberschlesien so gut wie gar nicht unterrichtet worden, um nicht den Zutrom von Abstimmungs-berechtigten zu hemmen. Der ober-schlesische Selbstschutz wurde militärisch geleitet von dem damaligen inaktiven Major Bedmann, während der Zeuge die politische Verantwortung trägt. Es ist selbstverständlich, daß polnische Insurgenten, die Deutsche erschossen, sich nach Errichtung des Selbstschutzes der Gefahr aussetzten, auch erlitten zu werden. In Bezug auf Gericht und Polizei bestand zu jener Zeit ein Stillstand der Rechtspflege. Nach dem Friedensvertrag war jeder Deutsche berechtigt, sich für oder gegen Polen einzusetzen. Er war also nicht haftbar zu machen für das, was er tat. Zwischen der militärischen Dienststelle also, dem Major Bedmann, und mir bestand ein durchaus reibungsloses Zusammenarbeiten. Da damals aber diese Verbindung zwischen der militärischen Stelle und mir nicht so sehr in Erscheinung treten sollte, wurde Leutnant Hobus und nicht, wie hier im Prozess irrtümlich behauptet wurde, Kriminalkommissar Dr. Hobus, als Verbindungsmann benützt. Es war also die Möglichkeit der Befehlsgebung an die Zwischenstelle Hobus überhaupt nicht gegeben. Daher kann ich auch nicht 200 Mord-befehle an Leutnant Hobus gegeben haben. Ich habe immer auf dem Standpunkt gehalten, daß eine Beteiligung von Beratern im eigenen Lager nicht zu den Obliegenheiten des Selbstschutzes gehört. Ich habe darauf bestanden, daß Berater im eigenen Lager festgenommen und den ordentlichen Gerichten im unbesetzten Gebiet wegen Landesverrat zugeführt werden.

## Ehrhardt löst den Viking-Bund auf.

\* Berlin, 27. April. (Funkspruch.) Kapitän Ehrhardt erklärt folgende Erklärung:

„Kapitän Ehrhardt hat den Viking-Bund im ganzen Reich aufgelöst. Die maßgeblichen Gründe Ehrhardts sind seine Erkenntnis, daß die Wehrbündelbewegung keine machtpolitische Zukunft hat. Kapitän Ehrhardt beabsichtigt, sich in Zukunft rein politisch zu betätigen und durch seinen Einfluß auf alle Kreise des Volkes seine Gedanken zu neuer Geltung zu bringen. Welche fest umrissenen Formen dieses hieraus hervorzuhelfende Gebilde annehmen wird, bleibt der Entwicklung überlassen. Jene Gruppen und Verbände, die auch weiterhin sich als bundesmäßig oder organisatorisch unter der Führung des Kapitän Ehrhardt stehend bezeichnen, haben hierzu keine juristische Berechtigung. Das Zentralbüro des Viking-Bundes in München wird mit dem 1. Mai aufgelöst. Der Viking-Bund war bis heute in Bayern, Baden, Thüringen, Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Bremen und Lübeck nicht verboten.“

## Erregter Zwischenfall im Bayerischen Landtag.

U. München, 27. April. Im Bayerischen Landtag forderte heute der Sozialdemokrat Dr. Hoegner die Polizei auf, die nationalsozialistischen Versammlungsplätze mit den Beschlüssen Dr. Stresemanns herunterzureißen. Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Buttman gebraachte deshalb gegen Hoegner das

Sprichwort: „Der größte Schuft im ganzen Land ist der Denunziant!“ Hoegner drang mit erhobenen Händen auf Buttman ein, als wollte er ihn tätlich angreifen. Von der Tribüne herab machte der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Straßer erregte Zwischenrufe. Präsident Königbauer forderte Straßer zum Verlassen der Tribüne auf und ließ ihn durch Kriminalschutzleute hinarbeiten.

Nachdem noch die Finanzgesetze für das Haushaltsjahr 1927/28 verabschiedet worden waren, wurde der Landtag aufgelöst.

## Auflösung des württembergischen Landtages.

U. Stuttgart, 27. April. Der württembergische Landtag hat heute seine Schlußsitzung abgehalten und sich aufgelöst. Heute wurde noch der Staatshaushaltsplan für 1928 samt Nachtrag in dritter Lesung angenommen. Im Zusammenhang damit wurde ein kommunistischer Antrag, der die Forderung der Regierung gegenüber dem Reichsbund des Roten Frontkämpferbundes nicht billigt und die Rückgängigmachung verlangt, gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Die Neuwahlen für den Landtag finden in Württemberg gleichzeitig mit den Reichstagswahlen statt.

## Landwirtschaftsfragen vor dem Reichsrat.

\* Berlin, 27. April. (Funkspruch.) Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner heutigen öffentlichen Sitzung, die vom Minister Schiele geleitet wurde, zunächst nochmals mit den vom Reichsausschuß des Reichstages angenommenen Richtlinien für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Ablasses von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Die Vollversammlung stimmte einmütig einem Ausschlußbeschlusse zu, der folgenden Wortlaut hat: „Den Richtlinien wird in der Fassung des 3er-Ausschusses des Reichstages zugestimmt. Der Reichsrat geht bei seiner Zustimmung davon aus, daß alsbald entsprechend den Entschliessungen des vorgenannten Ausschusses und des Ueberwachungs Ausschusses fünf Millionen Mark für die durch Unwetterbeschädigten betroffenen landwirtschaftlichen Gebiete, insbesondere zur rechtzeitigen Beschaffung von Saatgut aus anderen Mitteln zur Verfügung gestellt werden. Andernfalls behält sich der Reichsrat eine erneute Entschliessung vor.“

Es folgte die Beratung des Entwurfs von Richtlinien für die Verwendung von Reichsmitteln zur Rationalisierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.

Nach den Ausschlußberichten haben sich Reichsratsausschüsse und Reichsregierung dahin geeinigt, in Angelegenheit an die bisher beschlossenen Richtlinien zur Beratung des Reichsernährungsministers und zur teilweisen zeitweiligen Mitwirkung eines Landesrats auszu-schließen. Die Zustimmung des Landesrats soll nur erforderlich sein für den Fall, daß für die Bewilligung von Mitteln die Voraussetzungen der Richtlinien gegeben sind, sowie für die Bewilligung von Mitteln in Ausnahmefällen. Der Sachverständigen-ausschuß legt sich entsprechend der Regierungsvorlage aus Kreisen landwirtschaftlicher Genossenschaften, der drei zentralen Geldinstitute und der Landwirtschaft zusammen. Die Richtlinien wurden gegen die Stimmen Bayerns in der Ausschluß-fassung genehmigt.

## Das landwirtschaftliche Notprogramm vor dem Reichstagsausschuß.

\* Berlin, 27. April. (Funkspruch.) Der Reichstagsausschuß zur Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms legte am Freitag abend die Beratung der Richtlinien für die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms fort. Es standen zunächst die Richtlinien für die Verwendung von Reichsmitteln zur Rationalisierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens zur Besprechung.

Ministerialrat Schuster erläuterte unter Hinweis auf den Etatvermerk für diese Mittel die Gründe, die eine Vereinheitlichung des Genossenschaftswesens in der Verwaltung der gemeinsamen Angelegenheiten und ihren Zusammenfluß wünschenswert machen. Diese Bewegung sei durch Mangel an Mitteln gehemmt worden. Einen unmittelbaren Zwang könne die Staatsgewalt darauf nicht ausüben, aber die schon wieder erwachte Neigung solle gestärkt werden.

Der Redner besprach die dafür vorgeschlagenen Richtlinien im einzelnen. Immer müsse gefragt werden, ob die aufgewendeten Kosten auch in einem Verhältnis zu dem mutmaßlichen Erfolg stünden. Wo es nötig sei, müsse man auch an eine Sanierung denken. Auch in der Höhe, die die Kosten erreichen dürfen, seien Vorschläge gemacht. Der Redner legte der Besprechung die Beschlüsse des Reichsrates zu Grunde, der die Einsetzung eines Landesrats aus-

worgeschlagen hat, sowie die Schaffung eines weiteren Ausschusses zur Fühlungnahme mit den beteiligten Stellen, indem die Genossenschaftsverbände, der Landwirtschaftsrat und die betreffenden Bankinstitute vertreten sind.

Der Reichsernährungsminister Schiele stellte richtig, daß in den Ausführungen des Berichterstatters von Sanierung nur die Rede gewesen sei in Bezug auf die Kreditinstitute, die ihrerseits mit den Genossenschaften arbeiten und für deren Rationalisierung zu sorgen haben. Auf Anfrage teilte er mit, daß die Reichslandbundesgenossenschaften jetzt durch die Rationalisierungsbemühungen unterstützt, die hier vorgeschlagen seien und sich mit den anderen Genossenschaftsverbänden in eine Linie stellen. Die Bewilligung von Mitteln solle erst dann zulässig sein, wenn der Mann klar vorliege, der das Werk der Rationalisierung sichere, und wenn verbindliche Beschlüsse vorliegen, denen mindestens die drei größten zentralen Landwirtschafts-genossenschaften beitreten seien. Unter diesen drei genannten Genossenschaftsverbänden müsse sich der Reichsverband der deutschen Landwirtschafts-genossenschaften und der Reichsverband befinden.

## Rückgang der Arbeitslosigkeit.

m. Berlin, 27. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die für den Monat März vorliegende Ziffer über den Stand der deutschen Erwerbslosigkeit weist eine erfreuliche Abnahme auf. Für den Monat März sind insgesamt nur 1,2 Millionen Erwerbslose gezählt worden, während im Januar mehr als zwei Millionen Arbeitnehmer die Arbeitslosenversicherung in Anspruch nehmen mußten. Der stärkere Abbruch an Arbeitskräften hängt mit der Besserung der Witterungsverhältnisse zusammen, die namentlich die Landwirtschaft veranlaßt haben, für die Frühjahrspflanzung in großem Umfange Arbeitskräfte anzufordern. Die Besserung der Arbeitsmarktlage ist aber noch keineswegs zufriedenstellend. Von reichswegen hätte namentlich auch das Baugewerbe mit dem Aufhören der Frostperiode seine Tätigkeit wieder aufnehmen müssen. Die ungelöste Lage auf dem Kapitalmarkt und die Vernappung der Geldmittel für öffentliche und private Bauvorhaben hat aber unserer Bauwirtschaft ernste Sorgen angelegt. Mit einem weiteren Zusammenbruch des Erwerbslosenheeres kann für die nächsten Monate gerechnet werden, da zahlreiche industrielle Unternehmungen wieder einen etwas besseren Geschäftsgang aufweisen. In der Textilindustrie wird dagegen bis auf weiteres die Erwerbslosigkeit noch anhalten.

## 40 Arbeiter nach dem Genuß von Kaffee erkrankt.

U. Düren, 27. April. Während der Frühstückspause sind heute vormittag in den Rheinischen Eisenwerken 40 Arbeiter nach dem Genuß von Kaffee unter teilweise recht schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Erkrankten wurden sofort nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Die Ursache der Vergiftung konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Die Staatsanwaltschaft hat bereits eine Untersuchung eingeleitet.

## Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inlertentell.)

Samstag, den 28. April.

- Vandeb theater: Corano von Bergerac, 10<sup>15</sup>-22<sup>15</sup> Uhr.
- Bad. Volkstheater: Amsterdamer: Samstag, der Reich des Urwalds. — Aus dem Reich des Königs von Kambodja, 4 u. 10 Uhr.
- Evangelische Stadtkirche: Musikalische Abendfeier, 8 Uhr.
- Deutscher: 25. Stiftungsfest-Konzert mit Ball der Kavallerie der Freiwilligen Feuerwehr, 10 Uhr.
- Stadt. Musikschule: Wohlthatigkeitsfest. Fahrmarkt für Jung und Alt, täglich 3 Uhr nachmittags bis 1 Uhr nachts.
- Martinskirche: Großes Opernprogramm im oberen Saal vom 10. bis 12. Uhr.
- U. D. A.: Begrüßungs- und Eltern-Abend im Jugendheim Puffenhaus, Baumelkerstraße 58, 8<sup>15</sup> Uhr.
- D. S. B.: Eltern-Abend im Krotzfeld, 10 Uhr.
- S. C. Mühlberg: Eltern-Abend, 8 Uhr.
- Koliseum: Gaiety Revue. Ballet II. Varieteprogramm, 8 Uhr.
- Krotzfeld: Konzert der Original-Operntruppe.
- Ostel Hotel: Tanz-Abend.
- Kaffee Grüner Baum: Weiberversch, ab 4 Uhr Tanz.
- Adreer (Kornelstr.): Tanzabende.
- Wiener Hof: Kaba-ett und Tanz.
- Kaffee Roland: Tanz und Stimmung, 8 Uhr.
- Barthelme: Varietee: Unterhaltungsspiel, 4 Uhr.
- Union-Theater: Der Teufelsdröckel. — Varieteprogramm.
- Walden-Theater: Liebes und Tadel. — Brand im Oten usw.
- Kammer-Theater: Annette Kourile. — Wochenchau. — Kulturfilm.

## Das Bühnenhaus als technisches Wunder.

Von Else Kollner.

Berlin, im April.

Friedrich der Große, der auf seine autokratische Art der Musik dienete — man lese Näheres darüber in Burneys „Musikalischer Reise“ — hat kurz nach seiner Thronbesteigung von seinem Vertrauten Knobelsdorff das Opernhaus Unter den Linden bauen lassen, eines der wenigen architektonischen Kleinodien Berlins. Jedem, der anständig gekleidet war, stand der Eintritt frei, die Ränge waren den Ständen nach dem Recht des Vorrangs zugeteilt, und jeder Fremde von Distinktion, der sich ausweisen konnte, erhielt seiner Stellung entsprechend einen Platz angewiesen. Hinter dem Dirigenten, das beherrschende Auge auf die Partitur geheftet, stand der König, ein Kritiker ohne Nachsicht. Als Graun noch lebte, schrieb der König für sein Haus komponierte und am Cembalo sah, schrieb der König auch noch die Texte. Und wurde in dem Buch zu Montezuma, der erste deutsche Reformator der textlichen Unterlagen.

Dieses Haus voll der interessantesten Erinnerungen, mit dem schönen von Langhanns erbauten Zuschauerraum, wurde als das repräsentative Haus erst des Kaiserreiches, dann des republikanischen Staates seinen Leitern bald eine zu knappe und enge Hülle für ihre feinsten Pläne. Der Ehrgeiz drückte. Langsam begann man die Knobelsdorffsche Form zu sprengen. Es wurde dauernd geflickt, nie das Neueste gewagt. Bis vor zwei Jahren die letzte Rückstufung und der unumgängliche Plan, das Bühnenhaus nach den modernsten technischen Möglichkeiten umzubauen, alle Künstler Berlins zu einer Front der Abwehr vereinigte. Aber das Ministerium hielt an seiner Machtvollkommenheit fest, und obwohl es im Tiergarten ein neues Haus hatte, begann es die Umwandlung zu dem technischen Wunderwerk, als das die Bühneneinrichtung dieser Lage der Presse gezeigt wurde.

Es gibt einen Begriff von den Schwierigkeiten, wenn man hört, daß 14 Millionen Kubikmeter Grundwasser in Tagesleistungen ausgepumpt wurden, die der Feischwasserderföhrung einer Stadt von der Größe Breslaus entsprechen. 65 000 Tonnen Schutt und Erde mußten weggeschafft werden, ehe die Riesentonne des Bühnenraums mit ihren 55 Meter Höhe und 60 Meter Länge, in deren Sohle allein 360 Tonnen Rundenstein liegen, aufgerichtet werden konnte. Und sechseinhalb Monate in Tage- und Nachtschichten von 1000 Arbeitern hat es gebraucht, um in dieses Riesengehäuse die neue Linnebachsche Bühneneinrichtung, dieses Spiel der Hebel, Stellwerke, Röhren und Drähte einzulassen.

Man hebt auf der Bühne, hebt sämtliche Jagen und Riken zu seinen Füßen. Die Schiebebühnen von hinten, links und rechts sind schon gezeigt worden, auf einmal steigt lautlos ein Bühnenstreifen in die Höhe, ein zweiter folgt, ein dritter und vierter, bis acht Podien um die Insel, auf der man zuhört hat, in Sekundenschnelligkeit 10 Meter hochgehoben sind, dem nachbildenden Auge auf ihrer Reihfolge eine vollständige Beleuchtungsanlage zeigen und eine zweite, schon völlig eingerichtete Bühne ihren Platz eingenommen hat. Unter dieser zweiten Bühne liegen noch die jahr-

haren Verankerungen. Ein kurzes Signal und der wunderbare Mechanismus mit seinen automatischen Stopporrichtungen beginnt sein aufregendes Spiel. Unten zu tiefst im Keller stehen drei Pumpen zu je 60 PS., die den Boiler zu zwei Drittel mit Wasser füllen und den Druck von 120 Atmosphären erzeugen. Zwei Jährlings-dortelasse aus einem Stück Stahl, Krupps Leistung, 8 Meter hoch, 18 Zentimeter dick mit 160 Zentimeter Durchmesser regulieren die Kraft, unterirdische Ventile verteilen sie in ein System von Röhren und Drähten, die alles bedienen und keine andere Bedienung brauchen, als den Mann am Hebel. Jeder Hebel trägt eine Nummer, die mit der Detonation, die er auf Millimeter genau plätschert, übereinstimmt.

Linnebach hat durch dieses Doppelsystem die ursprüngliche Bühnenfläche von 680 Quadratmetern auf 2100 gebracht. Durch die hydraulische Bedienung will er 40 Prozent der Arbeitskräfte sparen. Er hat auch eine ungeheure Lichtanlage geschaffen. 240 000 Kerzen schmelzen ihr Licht gegen den Randhorizont, der 25 Meter hoch, 65 Meter lang ist. Drei Zentner schwer sind flint und lautlos in seinem Geleise bewegt. 25 Beleuchtungsbrücken stehen bereit mit 150 Scheinwerfern, 180 Glühbirnenwerfern und 250 anderen Anschlüssen. Dies alles und noch einiges andere ferropplastisch Notwendige mehr hat eine Leistungslänge von 150 Kilometer ergeben.

Der Zuschauerraum ist fast unverändert geblieben, durch kleine Ueberarbeitungen hat man die schlechten Plätze auf eine Mindestzahl reduziert. Sie werden nicht mehr verkauft, sondern jeden Abend an Blinde verteilt. Nur ihr Farbenblinn hat die Erneuerer im Stich gelassen. Berliner Bühnen haben mit der Farbe rot kein Glück. Schon die städtische Oper macht den Eindruck von Blaubarts Kammer, von deren Wänden das Blut rinnt.

Morgen werden sich diese Reihen und Ränge zum erstenmal wieder mit Menschen füllen, die Hebel werden spielen, die Podien in Bewegung kommen. Kein Hindernis veralteter Technik steht der Bühnengestaltung mehr im Wege. Der Retordbrauch, die technische Befestigung möge sich umschmelzen in ein Spiel der Phantale, das sich einzig an der geistigen Durchdringung des dargestellten Werkes entzündet.

## Verdis „Macbeth“.

Deutsche Uraufführung in Dresden.

Wer das Schicksal verfolgt hat, das in den letzten Jahren die so verheißungsvoll begonnene Renaissance der Händelschen Opern gehabt hat, dem wird ein wenig bange, wenn er die jetzt mit verdoppelter Energie einsetzende Bewegung zur Wiederbelebung älterer, gegenwärtig vom Spielplan verschwundener Opern Verdis beobachtet. Denn letzten Endes gilt es ja bei allen solchen Versuchen, nicht etwa nur zu beweisen, daß Verdi schon in jungen Jahren ein hochbegabter Musikdramatiker gewesen ist, daß alle diese Werke einzelne Teile befehlen, die uns noch heute in höchstem Maße paden und die man gewiß in irgend einer Form lebendig erhalten wissen möchte, sondern es gilt den Beweis zu führen, daß diese Opern auch heute noch als Ganzes lebensfähige Bühnenwerke darstellen, die gleich den Meisterwerken aus der Reifezeit Verdis unser heutiges Opernpublikum zu fesseln und zu begeistern vermögen. Der große Erfolg der „Macht des Schicksals“ hat in dieser Richtung einen Op-

timismus erweckt, der an sich begründet ist, aber sich doch erst mit der Zeit als berechtigt erweisen dürfte. Es erscheint mir keineswegs sicher, daß z. B. die Oper „Macbeth“, die soeben in Dresden ihre deutsche Uraufführung, sechzig Jahre nach dem Entstehen der zweiten (Pariser) Fassung des Werkes, erlebt hat, sich ebenso hält.

Von einem Jugendwerk kann man bei diesem „Macbeth“ gewiß nicht sprechen. Die erste Fassung des Werkes, 1847 für Florenz geschrieben, ist immethin Verdis zweite Oper gewesen, und die der jetzigen deutschen Uebersetzung zu Grunde liegende Fassung fällt in eine Zeit, in der aus Verdis Wertarbeit bereits Meisterwerke wie „Rigoletto“, „Troubadour“, „Traviata“, „Masenball“ und „Macht des Schicksals“ hervorgegangen waren. Trotzdem glaube ich nicht, daß man „Macbeth“ diesen Werken mit irgendwem gleichstellen können. Dazu fehlt dem Werk in seiner Gesamtheit die ungeheure Konzentration und Intensität des Ausdrucks, die uns Verdi so lieb macht. Wenn man weiß, wie Verdi in der Zeit seiner höchsten Reife einen Bösewicht wie den Zago musikalisch zu schildern verstand, so erscheint die musikalische Zeichnung des schwächlichen Mörders Macbeth trotz verschiedener verblüffender Einzelzüge doch zu weitgehend und konventionell. Dazu kommt, daß Verdi gerade in dieser Pariser Fassung gewisse Konzeptionen an den Gehirnen des Pariser Publikums machen mußte, die der Dramatik des Werkes Abbruch zu tun geeignet sind. Fast der ganze dritte Akt gehört dem Ballett, und zwar einem solchen, das nicht nur in buchstäblichem Sinne des Wortes, sondern auch im übertragenen auf den Wert der musikalischen Charakteristik begenommen als leichtgeschürzt bezeichnet werden muß. Es ist eine durchaus konventionelle, mandmal geradezu süßliche Ballettmusik, die Verdi hier gibt. Man würde das in Kauf nehmen, wenn im übrigen das ganze Werk hindurch ein einheitlicher, der Größe und Macht des dramatischen Vorwurzes entsprechender Stil herrschte. Davon kann aber auch kaum gesprochen werden. Neben wirklich bedeutenden Einzelstücken wie etwa der großen Szene zwischen Lady Macbeth und ihrem Gatten nach dem Vollbringen der Mordtat im ersten Akt, der Szene des Nachwandens der Lady und neben prachtvollen, echt Verdischen Chören stehen in diesem „Macbeth“ Musikstücke, in denen jegliche Charakteristik dem glatten Wohlklang geopfert ist. Darüber kann auch nicht der für die Aufnahme beim Publikum allerdings wichtige Umstand hinwegtäuschen, daß die Hauptrolle gerade im letzten Akt steht und das große Siegesfinale unbedingt hinreißt.

Die Aufführung des Werkes in Dresden legte wiederum Zeugnis ab vom beneidenswerten Reichtum dieser Bühne. Prachtvolle Bühnenbilder vereinigen sich mit einer intensiven und dabei doch maßvollen Spielleitung Otto Erhardts. Die musikalische Leitung hatte für den erkrankten Fritz Busch Hermann Kutschbach übernommen, der seine Aufgabe mit viel Temperament und sicherer Partiturbeherrschung löste. Die Klangschönheit des Dresdener Orchesters bestrahlt jedesmal von neuem. Ausgezeichnetes leisteten auch die Chöre, deren schaupielerische Beweglichkeit übrigens besonders angenehm auffiel. Die Titelrolle war bei Robert Burg in den Händen eines Künstlers, der das Letzte an glattem Charakteristik zu geben wußte, und für die Lady Macbeth war in Eugenie Burghardt eine vollwertige Vertreterin gefunden. — Der große Publikumerfolg dürfte auch dem deutschen Uebersetzer Georg Götzler gegolten haben. Dr. Adolf Aber,



### Zur Abrüstung.

#### Deutsche Vereinigung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen.

Heidelberg, 27. April. Unter starker Beteiligung der Bevölkerung, vor allem der akademischen Welt, ist die Jahresversammlung der Deutschen Vereinigung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen Donnerstag vormittag in der Aula der Universität Heidelberg eröffnet worden.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen des ersten Tages stand das politische Referat des Botenführers a. D. Grafen J. H. Bernstorff zur Abrüstungsfrage, das umso größere Beachtung fand, als sich der Redner bei dieser Gelegenheit zum ersten Male nach den Genfer Abrüstungsverhandlungen über den gegenwärtigen Stand der Frage vorbehalten und offen äußerte. Graf Bernstorff richtete einen Appell an die öffentliche Meinung und die Kirchen. Die Regierungen hingen ab von der öffentlichen Meinung. Nie würden die Regierungen abrüsten, wenn ihnen die Pflicht diese Forderung nicht abringen. Bei dem großen Einfluß, den die Kirchen im öffentlichen Leben ausüben, hätten sie die Pflicht, hier mitzuwirken, damit einmal die Verheißung Wahrheit werde: Friede auf Erden!

Nach diesem politischen Referat sprach der Berliner Universitätsprofessor Dr. Titius als Theologe über die gleiche Frage. Abends wurden unter überaus großer Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung die Verhandlungen fortgesetzt. Die öffentliche Kundgebung, die unter dem Thema „Kirche und Kampf, Christ und Krieg“ stattfand, wurde von Stadtpfarrer Maass-Heidelberg mit kurzen Begrüßungsworten eingeleitet, worauf Staatspräsident a. D. Prof. Dr. Hellpach zu dem Hauptverhandlungsgegenstand das Wort ergriff.

Nach Staatspräsident Dr. Hellpach begrüßte Pfarrer D. Keller aus Genf den Weltbund im Namen der Schweiz und der Schweizer Weltbundesvereine. Er stellte die Heidelberger Friedensdebatte in die Weltstimmung des amerikanischen Abrüstungsvorschlages hinein und anerkannte die Berechtigung des Wunsches nach Sicherheit des Lebenswillens der Völker, ihrer Arbeit, ihrer Kultur und ihrer Sprache.

Der schwedische Prof. Dr. Bries überbrachte die Grüße des Erzbischofs von Upsala, Dr. Söderblom. Das Ziel, das sich die Heidelberger Konferenz wie die ganze Weltvereinigung gestellt habe, sei wie wenig andere geeignet, ein starkes und einigendes Band zu werden, das die verschiedenen Kirchen und Gemeinschaften eng miteinander verknüpfe.

Der Berliner Universitätsprofessor, Dr. Sigmund-Schulke schloß die Versammlung mit einem Hinweis auf den Fortschritt, den die Endziele des Weltbundes in den letzten Jahrzehnten zu verzeichnen hatten.

### Die bestraften „Geisterbeschwörer“.

Wollsch, 27. April. Das Schöffengericht verurteilte nach 3½-tägiger Verhandlung den ledigen Hilfsarbeiter Wilhelm Hermann wegen Betrugs in vier Fällen und einer Unterschlagung zu einer Gesamtfängnisstrafe von sechs Monaten und einer Woche, ferner den Hilfsarbeiter Josef Maier wegen Betrugs in zwei Fällen zu vier Monaten und einer Woche Gefängnis. Die beiden hatten sich, wie seinerzeit gemeldet wurde, zwei alten Leuten gegenüber als „Geisterbeschwörer“ ausgegeben und ihnen Geld abgeschwindelt.

### Unfälle.

Baden-Baden, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Heute nachmittag nach 1 Uhr stürzte ein etwa 40 Jahre alter Immobilienhändler vom Turm des Fremersberges herunter und blieb zerstückelt liegen.

Gutach i. R., 27. April. (Von einem Baumstamm getroffen.) Der etwa 20 Jahre alte Malerarbeiter Hans Blum geriet unter einen rollenden Baumstamm. Nach seiner sofortigen Ueberführung ins Hornberger Krankenhaus mußte ihm das Bein abgenommen werden. Trotzdem er die Operation gut überstanden hatte, verstarb er einige Stunden später, anscheinend an inneren Verletzungen.

Lodtau, 27. April. (Mißlicher Rechenfund in Zell.) Die vom zuständigen Gerichtsarzt vorgenommene Öffnung der in Zell im Fabrikkanal geländeten Leiche des Heizers Alexander hat keinerlei Spuren eines gewalttätigen Todes ergeben. Man nimmt an, daß Alexander aus Unvorsichtigkeit in den Kanal gestürzt ist und dann im Wasser einen Herzschlag erlitten hat.

Appenweier, 27. April. (Konzert des Gesangsvereins.) Am Sonntag, den 29. April, abends 8 Uhr, veranstaltete der hiesige Gesangsverein unter der Leitung seines neuen Dirigenten, Fritz Walter, zum ersten Mal ein groß angelegtes Konzert. Zum Vortrag gelangten zehn Männerchöre, ein großes Volksliederpotpourri für Orchester, drei Lieder für Sopran und das Violinorchester von Béciot. Die Vorträge ließen einen vollen Erfolg der Veranstaltung erwarten.

## Milchproduktion und Milchverwertung.

### Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer.

Die Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer stimmte am Freitag vormittag zunächst der neuen Besoldungsordnung zu.

Gegen die Besoldungsordnung wurde von Landbundsseite geltend gemacht, daß man sich nicht automatisch an jede Besoldungsregelung des Staates binden dürfe. Der Berichterstatter Dr. Matthes wies darauf hin, daß sich die Kammer in einer Zwangslage befinde auf Grund einer Bestimmung, die sie sich selbst gegeben habe. Danach seien die Beamten der Kammer den Staatsbeamten gleichzustellen. Die Auseinandersetzungen wogten lange hin und her. Die Anträge der Opposition fanden keine Gegenliebe. Die Sitzung wurde schließlich auf kurze Zeit unterbrochen, um den Führern der Gruppen Gelegenheit zu einer Besprechung zu geben.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen machte Präsident Dr. Graf Douglas den Vermittlungsvorschlag, die Besoldungsordnung wie auch den Besoldungsplan für 1928/29 an den Vorstand zurückzuverweisen und beide Vorlagen einer anfangs Juni einzuberufenden Vollversammlung erneut vorzulegen, gleichzeitig mit der Rechnungslegung für das abgelaufene Geschäftsjahr. Diejem Vorschlag wurde einstimmig zugestimmt.

Bezirksleiter Strobel-Freiburg berichtete dann über die Aufnahme eines Darlehens von 300 000 RM. für die Förderung des Frühgemüsebaues aus Mitteln der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge. Die Darlehensaufnahme wurde genehmigt.

Hierauf stellte Dr. Matthes unter allgemeiner Zustimmung ausdrücklich fest, daß für die Verlagerung der Beratung von Besoldungsgeheimnis und Besoldungsplan lediglich die Notlage der Landwirtschaft Veranlassung gegeben habe, nicht etwa eine Unzufriedenheit mit der Tätigkeit der Kammerbeamten; deren erfolgreiche Arbeit im Interesse der Landwirtschaft sei vielmehr voll und dankbar anzuerkennen.

Präsident Dr. Graf Douglas begrüßte dann den inzwischen erschienenen Staatspräsidenten und Innenminister Dr. Kimmeler, der besonderen Wert darauf legt, bei den Erörterungen über

#### des Notprogramms

zugewogen zu sein, das nun mit einem Bericht des Staatsrates Metzhaupt-Hüllendorfer eingeleitet wurde. Er betonte, daß das Reich große Opfer bringe, warte aber auch vor allzu großen Hoffnungen für die Landwirtschaft und den Glauben, daß durch das Notprogramm die Landwirtschaft wieder flott gemacht werden könne. Die Einziehung des Länderaussschusses sei zu begrüßen; es sei zu erwarten, daß bei der Verteilung der Mittel auch dem Süden Gerechtigkeit widerfahre. Der Landwirtschaft werde aber letzten Endes nur geholfen werden können, wenn man sie wieder rentabel gestalte. Neben der Staatshilfe sei vor allem die Selbsthilfe notwendig, die weiter ausgebaut werden müsse.

Direktor Füller-Karlsruhe führte als Korreferent aus, daß noch eine Reihe wirtschaftspolitischer Maßnahmen durchgeführt werden müßten, wenn das Notprogramm sich in der erwünschten Weise auswirken sollte. Die wirtschaftspolitischen Machtverhältnisse hätten sich leider zum Nachteil der Landwirtschaft verschoben. Neben der Aufgabe, die einheimische Landwirtschaft durch Zölle gegen die ausländische Konkurrenz ausreichend zu schützen, gebe es noch andere Dinge, um die man nicht herumkomme: Bodenverbesserung und Feldbereinigung, für die erhebliche Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellt werden müßten. Endlich sei an das Erbrecht zu denken. Aber auch die Selbsthilfe liege im Argen. Besonders bedürfe es der Rationalisierung des Abhanges landwirtschaftlicher Produkte auf genossenschaftlicher Grundlage.

Nun folgte ein Vortrag des Oekonomierats Dr. Kallier von der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer in Berlin über die wirtschaftspolitischen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen der

#### Milchproduktion und Milchverwertung.

Es müßte durchaus gelingen, daß Produzenten und Verbraucher die Preisfrage gemeinschaftlich regeln. Das sei sogar in dem dicht besiedelten westfälischen Inbaugebiet möglich gewesen. Der Redner beklagte in dieser Beziehung die hemmende Einstellung des Deutschen Städtetages. Was das Reichsmilchgesetz anlangt, so bestreite bis heute kein richtunggebender Entwurf. Es sei dringend davor zu warnen, mit der Milchverwertungsfrage bis zum Reichsmilchgesetz zu warten, das niemals auf besondere badische oder andere Verhältnisse zugeschnitten werden könne. Es werde immer ein Rahmengesetz sein. Baden sei zur Hälfte Futterland und stehe in bezug auf die Eimelmengen der Futtersäcke an zweiter Stelle unter den deutschen Ländern. Hinsichtlich der Zahl der Milchkuhe im Verhältnis zur landwirtschaftlich genutzten Fläche befände sich Baden an zweiter Stelle, in bezug auf den Umfang der Milchzeugung aber an zweifelter Stelle. (Lebhaftes Hört, hört!) Dabei haben die folgenden badischen Städte der Reihe nach den größten Milchverbrauch in Deutschland: Heidelberg, Freiburg, Mannheim und Karlsruhe. Der

Redner behandelte dann das Mengenproblem, wobei er bemerkte, daß Baden in bezug auf die Milchergiebigkeit pro Kuh auf niederster Stufe stehe. Er gehe aber zu, daß hier die Produktionsverhältnisse außerordentlich schwierige seien. Immerhin bräuhete die Spannung nicht so groß zu sein. Von 2245 Kontrollvereinen im Jahre 1927 befänden in Baden 10, die 2500 Milchkuhe kontrollierten, das sind nur 0,7 Prozent des Bestandes. Es bestebe durchaus die Möglichkeit zu einer starken Steigerung der Erträge, ohne die von einer Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion keine Rede sein könne. Um auf der Höhe zu sein, müsse intensiviert und rationalisiert werden. Der Redner betonte weiter, daß auf einem schwankenden Milchpreis keine gesunde Milchwirtschaft gedeihen könne. Es dürfe nur einen Winter- und Sommerpreis geben und der müsse die Produktion anregen, nicht senken. Das Ideal sei der Flächenmilchverkauf. Im Ausgleichsproblem von Produktion und Absatz sieht Dr. Kallier das Wesentliche der Milchverwertung. Hier gelte es für die landwirtschaftlichen Organisationen und die Organisationen der Verbraucher einen Ring zu schließen. Die Frage der Milchproduktion sei letzten Endes eine erzieherische Aufgabe und lege die Selbstkontrolle, d. h. eine sorgfältige Prüfung der Milch, voraus. Einen Milchzoll könne man verantworten, wenn die Landwirtschaft in der Lage sei, den Milchbedarf zu decken. Bislang müßten aber große badische Städte ihre Milch aus der Schweiz beziehen. Der Milchzoll sei also lediglich eine Organisationsfrage. Die Darlegungen Dr. Kalliers fanden lebhaften Beifall.

Präsident Dr. Graf Douglas betonte die Wichtigkeit der Organisation der Milchverwertung. Das Reichsmilchgesetz werde kommen und die Brücke zur Verständigung zwischen dem Land und den Kommunen bilden müssen. Man wünsche dies geradezu im Süden. Der Gedanke der Kontrollvereine marschierte in Baden. Das Notprogramm werde in dieser Beziehung bei uns zum Segen gereichen. Die badische Landwirtschaft wolle die Organisation und eine vernünftige Auseinandersetzung mit den Städten. Man erwarte Verständnis dafür, wie die Produktionskosten in Baden liegen und habe deshalb einen Zuschlag von 2 Pfennig gefordert.

Schill (Bauernverein) hält die Milchfrage für die Schlüsselfrage der Landwirtschaft. Man sei bestrebt, im Sinne Dr. Kalliers vorwärtszukommen. Der Redner erinnerte dann an die bisher misslungenen Bemühungen zur Vereinfachung des landwirtschaftlichen Organisationswesens. Trotz der Schwierigkeiten gebe er die Hoffnung nicht auf, daß das Einigungsprogramm von Wankenfornberg Wirklichkeit werde.

Im Verlauf der Aussprache ergriff auch Staatspräsident Dr. Kimmeler das Wort und führte aus, das Notprogramm bilde nicht das Fundament künftiger Hilfsmassnahmen des Staates, sondern das für ein Gebäude, zu dem die Grundmauern und Mauern fehlen. Das sei die Selbsthilfe der landwirtschaftlichen Organisationen. Was aktiv wirken solle, müsse auf die Dauer getragen sein von der Kraft, die ein Berufsstand selbst entwicke. Damit wolle er nicht sagen, daß nicht auch Reich, Land und Gemeinden das ihrige tun müssen. Mit den Kernproblemen, Produktion und Absatz, beschäftige man sich erst recht mehr als früher, vor der Zollschau des Evangelium war. Unzere Erhebungen über das Zusammenlegungsverfahren und die Verwertung des Allmendgeländes haben als erschreckendes Ergebnis die Bestimmung des Festhaltens am Alten gezeitigt. Möge es uns gelingen, auf dem Wege der Erkenntnis zu einer grundlegenden Aenderung der Anschauungen zu kommen. Notwendig sei der Wille zum solidarischen Handeln aller. Es gehe nicht an, drei landwirtschaftliche Organisationen mit teurem Apparat zu unterhalten. Gehen wir an eine Modernisierung aller Zustände in Bezug auf Produktion und Absatz.

Präsident Gehard-Eppingen betonte, daß die Preis- und Lastenfragen anders gelöst werden müssen. Das gehe aber über die eigene Kraft der Landwirtschaft. Ihre Not könne nur durch politische Maßnahmen behoben werden.

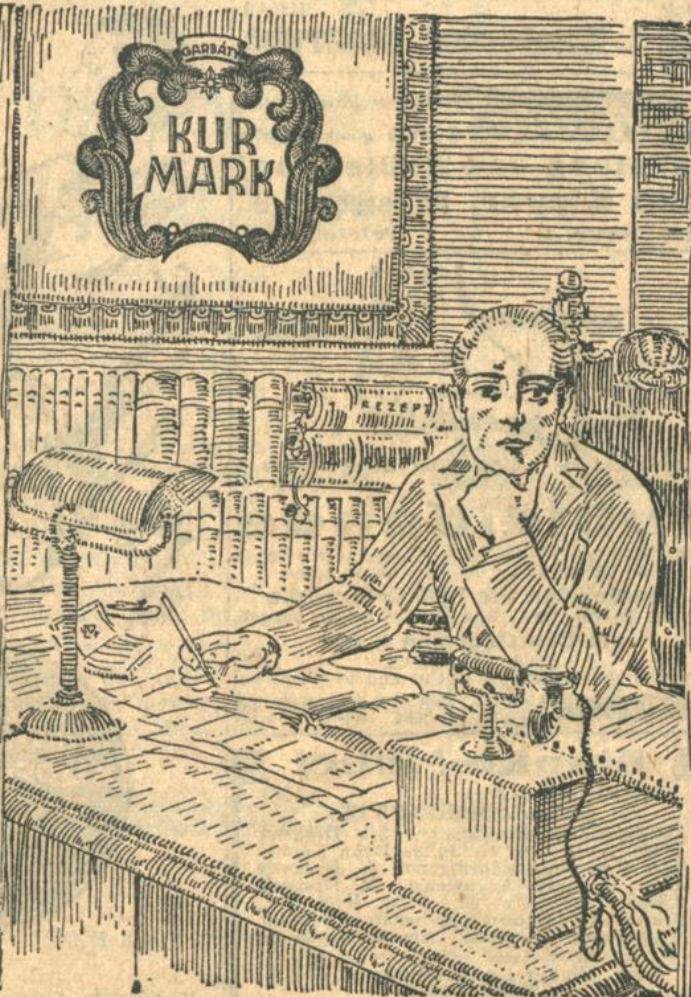
Staatspräsident Dr. Kimmeler sah sich gegenüber dem Vorredner zu folgenden Bemerkungen veranlaßt: Ich muß mich gegen die Drohung wenden, die in den Worten liegt: Wenn es nicht bald anders wird, dann werden wir uns helfen! Wer das tut, der stößt auf die Staatsgewalt und muß sich darüber klar sein, daß er in diesem Falle alle Folgen zu tragen hat, die es gibt. Ich bedauere, daß es auf der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer nötig ist, derartiges zu sagen. Die badische Regierung hatte bisher keinen Anlaß, sich mit derartigen Dingen auseinanderzusetzen. Die Budgetsätze sind heute wesentlich höher als vordem. Ueber Steuerdruck klagen auch andere Berufe. Vergewaltigt werden wir uns doch, daß wir neben 2 1/2 Milliarden Reparationslasten 4 1/2 Milliarden an Entschädigung für Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebene aufzubringen haben. Die Regierung hat die Pflicht, die Interessen aller Berufsstände gegeneinander abzuwägen. Man kann nicht einfach den schwer ringenden Händlerstand ausschalten. Die deutsche Wirtschaft hätte die Kosten zu tragen.

Zoll-Freiburg (Zentralverband der Landarbeiter) wandte sich gegen Auslassungen Gebhards über die Arbeitslosenversicherung. Mit einem Schlußwort Dr. Kalliers war dann die Aussprache beendet.

Mit einem Dankeswort an die Beamtenschaft der Landwirtschaftskammer konnte Präsident Dr. Graf Douglas nach sechsstündiger Verhandlungsdauer um 1/3 Uhr die Tagung schließen.

DER GEIST  
des Herstellers  
LEBT IN SEINEM  
FABRIKAT

Auch in scheinbaren  
Nebensächlichkeiten offenbart  
sich die Sorgfalt am Werk,  
jedoch soll die Verpackung  
nicht auf Kosten des Inhalts  
gehen. Nur langjährige Er-  
fahrung findet den  
GOLDENEN  
MITTELWEG.



In selten glücklicher Vollen-  
dung ist in der neuen  
Cigarette 5 Pf

KURMARK

Das Problem gelöst, mit der  
schlichten Vornehmheit der  
Packung die Güte des Ta-  
baks zu einer

SPITZENLEISTUNG

zu steigern.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. April 1928.

Der Jahrmarkt in der Ausstellungshalle.

Zur heutigen Eröffnung.

Wie bereits bekannt, wird vom Verein Jugendhilfe e. V. Karlsruhe in der Zeit vom 28. April bis 6. Mai 1928 in der städtischen Ausstellungshalle wie im vergangenen Jahre ein „Jahrmarkt für Jung und Alt“ durchgeführt.

Heute Samstag nachmittag 3 Uhr wird Oberbürgermeister Dr. Fischer, der das Ehrenpräsidium übernommen hat, im Beisein des badischen Staatspräsidenten Herrn Kemmele die Veranstaltung eröffnen.

Einen besonderen Anziehungspunkt dürfte die Gabenverlosung bilden. Durch die große Gabenbereitschaft der Karlsruher Geschäftswelt und sonstiger Kreise der Bevölkerung war es möglich, weit über 3000 Geschenke für die Gabenverlosung kostenlos zu bekommen.

Die Donauessinger Trachtenmädels sind auch wieder eingetroffen. Man beachtigt, jeweils den Nachmittag den Kindern zu widmen, während die Darbietungen für die „große Jugend“ abends 8 Uhr beginnen sollen.

Das Programm des ersten Tages des „Jahrmarkts“ beginnt um 1/2 5 Uhr und wird durch den lieben Großpapa „Paulchen Müller“ vom Landestheater eröffnet.

Die Tanzaufführung abends 9 Uhr wird ausgeführt von Paaren des Tanaklubs Schwarz-Weiß e. V. Karlsruhe, die u. a. Tänze Tango, Quind-Step, Pale-Blues und Slow Foxtrot vorführen.

Im Kabarett beginnt unter Leitung von Direktor Hans Blum die erste Vorstellung ebenfalls um 9 Uhr und dauert bis 10 Uhr; die zweite Vorstellung beginnt um 11 1/2 Uhr.

Von der Technischen Hochschule. Der a. o. Professor Dr. Ing. Graber an der hiesigen Technischen Hochschule hat einen ehrenvollen Ruf als ordentl. Professor der Architektur an die Technische Hochschule Aachen erhalten.

Die Lohnbewegung im Blech- und Installateurhandwerk. Durch Schiedspruch des Schlichtungsausschusses vom 10. April 1928 wurde der Lohn im Blech- und Installateurhandwerk um rund 8 Prozent erhöht.

Verteilung der Hindenburgspende.

Nach den vom Kuratorium der Hindenburgspende festgelegten Richtlinien werden im Jahr 1928 am 1. April und 2. Oktober an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene je 450 000 Mark in durchschnittlichen Beträgen von je 200 Mark ausbezahlt.

Die bisher aus der Hindenburgspende ausbezahlte Summe beträgt rund 850 000 Mark.

Steuervergünstigung für Kriegsbeschädigte.

Bekanntlich genießen erwerbstätige Kriegsbeschädigte, soweit sie Lohn- oder Gehaltsempfänger sind, eine Steuervergünstigung insofern, als der gesamte Steuerbetrag Lohnbetrag von 100 RM monatlich um den Hundertsatz der Erwerbsbeschränkung erhöht wird.

Die Schulvorbereitung des kaufmännischen Nachwuchses.

In letzter Zeit ist selbst in Fachkreisen die Behauptung aufgestellt worden, daß für den Eintritt in den Kaufmannsberuf steigende Anforderungen an die Schulvorbereitung gestellt werden.

Filmschau.

Im Union-Theater, Kaiserstraße 211, gelangt ab heute der Großfilm „Der Bettelstudent“ nach der bekannten Operette von Millöcker zur Aufführung.

Stimmen aus dem Lejerkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Der Verkehr mit Müppurr.

Nach dem Tagesloft und Müben freut sich auch eine Hausfrau auf den Besuch eines guten Theaterstückes. So besuchte ich am letzten Samstag das Landes-Theater. Heute Abends Ende 8 Uhr. Das Stück war nun 28.12 Uhr an Gabel ich besuchte mich, durchnahere Familien zu Schritten die Anlagen, in dem Erwarten, am Marktloft am nächsten eine elektrische

Voranzeigen der Veranstalter.

Sonntagskonzerte im Stadgarten: Am kommenden Sonntag konzentriert im Stadgarten, vormittags von 11-12 1/2 Uhr die Schillerkapelle unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Greulich.

Schwarzwaldballett. Das Konzert am Sonntag des Banfonds für Wandervereine, das am 29. April abends 8 Uhr im Eintrachtheater stattfindet, führt eine Anzahl guter hervorragender Künstler auf das Podium.

Geschäftliche Mitteilungen. Tanzschule Liesl Müller-Suhr. Wie aus der Anzeige des gestrigen Abendblatts ersichtlich, hat Frau Liesl Müller-Suhr die Tanzschule der früheren Ballettmeisterin des Badischen Landes-Theaters Wini Laune übernommen und nach dem Unterricht für hygienisches Turnen, Kinderturnen und Zweigymnastik eröffnet.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 26. April: Karl Dies, Gemann, 80 Jahre alt, Hofmüllersstraße 2; Frieda Dittler, 89 Jahre alt, Ehefrau von Karl Dittler, Kaufmann. 27. April: Christian Koch, ledig, 63 Jahre alt, ohne Beruf.

Holz-Gutmann Qualitäts-Möbel Karlstrasse 30 Unübertroffen in Ausführung und Auswahl! Bekannt billige Preise!

Schaufenster-Vorführung der neuesten geräuschlosen Staubsauger Monopol und Progreß Beleuchtungsfarrer Amalienstraße 25a

Die Reit- und Fahrtschule zu Elmshorn liefert Holsteinsche Wagen- u. Reitpferde

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Bester Ungarische Commercial-Bank, Budapest. Die regelmäßige Verlosung der 4 u. 4 1/2 % zum Nennwerte rückzahlbaren und 4 u. 4 1/2 % mit 5% resp. 10% Prämie rückzahlbaren Communal-Obligationen

Patente ohne ausreichende Praxis Beratung und Bedienung! Büro Kleyer, Karlsruhe i. B.

Fußeidende die Schmerzen in den Füßen, Beinen sowie Zehen und Ballen haben, können durch einen Spezialisten für Fuß-Orthopädie

Blanke Möbel immer nur durch „KIWAL“-MOBELPUTZ (A988)

Wie kommt das? Ich hätte nie gedacht, daß Sektmarken gleicher Preislage in Art und Güte so verschieden sind! KUPFERBERG RIESLING leuter, aber sehr gut! KUPFERBERG GOLD



# Der Sport des Sonntags.

Aus diesmal wieder gibt es am kommenden Sonntag in fast allen sportlichen Sparten bedeutende Kämpfe auf der ganzen Linie, so im Fußball in Süddeutschland und im Reich, im Handball im Westen, im Rugby, im Hockey, im internationalen Tennis und Schwimmen, im Turnen, in der Scherathletik, im Motorsport und besonders im Radsport. Pflanzertreffen gibt es auf den Galoppbahnen von Grunewald, Mannheim, Krefeld und Leipzig. Kurz ein sportliches Programm, das sich sehen lassen kann.

## Im süddeutschen Fußball

Am kommenden Sonntag am die Entscheidung. In Frankfurt spielen Eintracht und SV Waldhof. Gewinnt der Mainmeister, so hat er den zweiten Platz fest in der Hand, der bei jedem andern Platz fraglich wird. Die Aussichten sind nicht so rosig, wenn auch nicht gerade schlecht. Mannheim glänzte am letzten Sonntag in bester Form und gibt einen ebendürftigen Gegner ab. Der Kampf ist darum offen. In München treffen sich Bayern und Karlsruher Fußballverein. München benötigt nur noch einen Punkt aus zwei Treffen, um Meister zu sein. Dieser eine Punkt sollte die geringste Ausbeute des Sonntagspiels gegen Badens Meister sein, der sich allerdings nur ganz knapp geschnitten haben sollte. In Stuttgart spielen die Riders mit Spielvereinigung Fürtz. Dieser Kampf erlaubt eine Parallele mit dem Frankfurter Treffen. Fürtz, das noch zwei Spiele hat, muß die beiden gewinnen, um im Falle eines Punktverlustes der Eintracht seine Chancen auf den zweiten Platz zu wahren. Die Riders müssen schon recht gut spielen, wenn sie nicht glatt unterliegen wollen. In einer Niederlage werden sie aber nicht vorüber kommen.

Die Trostrunde bringt zusammen nur 4 Begegnungen. Mit Nordwest wird in dem Ludwigshafener Treffen in Ludwigshafen 03 den Sieger über den VfL Neu-Neuburg stellen. Saar 05-Saarbrücken sollte in Saarbrücken durch das Können seines Gastes Borussia Neunkirchen kaum ernstlich in Verlegenheit kommen. In Ost. Süd gibt es in Bödingen die Begegnung Union Bödingen gegen den 1. FC Nürnberg. Diesmal hat Bödingen seinen überragenden Torhüter Schübel nicht zur Verfügung und steht trotz eigenen Klases vor einer unermesslichen Niederlage gegen den deutschen Meister. In München empfängt München 1860 die Elf von Phönix Karlsruhe. Mit einer zur Hälfte eriten Mannschaft hat Phönix Karlsruhe keine Aussichten auf Punktzuwachs. Man muß mit einer deutlichen Niederlage rechnen.

In Aufstiegsspielen haben angesetzt: Gruppen Baden: Frankonia Karlsruhe — Sp. Vgg. Schramberg. — Gruppe Rhein: Fortuna Gingen — Sp. Vgg. Mendenheim. — Gruppe Heilen: Fidesheim — Langen und Gruppe Saar die zwei Treffen FV. Fürtz — Sp. Vgg. Oberstein und Viktoria St. Ingbert — SV. 05 Saarbrücken.

Im Ausland ragen die Länderspiele Schottland — England (Amateure), Frankreich — Portugal und Italien — Schweiz (Europacup.) hervor.

## Im Handball

Die Tagung der süddeutschen Spielwarte in Frankfurt am Main am. Um die westdeutsche DSB-Meisterschaft sind angesetzt die Treffen Sp. Vgg. Oberhausen — Kurhessen Kassel sowie Breiten Eisen — VfL Münster. Im Reich bedarf der Repräsentativkampf Badenverband — Berlin, in dem die Berliner Favoriten sind, besonderer Aufmerksamkeit.

## Hoden.

In Heidelberg wird am Samstag und Sonntag der Süddeutsche Hodenverbandstag abgehalten. — Leipzig sieht am Sonntag die 22 Olympia-Kandidaten des DSB in einem Olympia-Übungs spiel vereint. — Eine französische Mannschaft, der Racing Club de France Paris ist am Samstag Gast des Leipziger S.C. und am Sonntag Gast des Berliner S.C. — Von süddeutschen Freundschafts-

spielen seien die Treffen TB. 46 Mannheim — 1. FC. Nürnberg (Samstag) und L. Ge. Heidelberg — 1. F.C. Nürnberg (Sonntag) erwähnt.

## Tennis.

Die süddeutschen Meiderunden kommen am Samstag und Sonntag in Baden-Baden zur Durchführung. Am Samstag spielen Hessen — Bayern, Baden — Württemberg. Die Sieger bestreiten am Sonntag das Endspiel. Bei den Kämpfen sind so gute Spieler wie Freyheim, Dr. Buh, Klopfer, Golewich, Dessart, Sierhoff zc. vertreten. — Am den Davisplatz spielt in Wien Oesterreich gegen die Philippinen. — Ein internationales Berufstennis-Turnier kommt in Berlin zum Austrag. Die deutschen Spieler Roman Rajach, Hannemann, Richter treffen hier auf den englischen Weltmeister A. Burke.

## Scherathletik.

Die Zwischenrunde um die Westdeutsche Meisterschaft im Ringen führt in Frankfurt Sachsenhausen — Kreuznach, in Koblenz Koblenz — Hörde zusammen. Um die Süddeutsche Meisterschaft im Ringen

# Anzeigen

für unsere Abend-Ausgabe vom

# 1. MAI

biten wir bis spätestens Montag abend den 30. April, aufgeben zu wollen. Am Dienstag, den 1. Mai können nur noch dringende Inserate (Familien-Anzeigen) bis 8 Uhr vormittags zur Aufnahme zugelassen werden.

Schäftsringen kämpfen in Nürnberg die Meister von Nordbayern und Württemberg, SC. 04 Magdortstadt und Kraftsportverein Unter-türkheim.

## Schwimmen.

Die deutsche Wasserball-Olympia-Mannschaft bestreitet am Sonntag in Berlin noch ein weiteres Übungsspiel gegen eine zweite deutsche Auswahl-Mannschaft.

## Turnen.

Nachdem die Kreismeister der DT. im Hand- und Fußball ermittelt worden sind, folgt nun der Kampf um die Kreisgruppen-Meisterschaften. Er beginnt am Sonntag mit der Borrunde um die Westdeutsche Meisterschaft. In Koblenz spielen im Handball der Turner Saarbrücken-Mallstatt — Jahn Lüdenscheid, im Handball der Turnerinnen Eintracht Frankfurt — T. Gmde. Bielefeld und im Fußball TB. Oberstein-Dar — TB. Kastrop.

## Boxsport.

Nationale Amateurboxkämpfe mit Gästen aus Wiesbaden, Darmstadt und Mainz bestreitet am Samstag die Frankfurter Ein-tracht. — Internationale Amateurboxkämpfe gibt es am gleichen Abend beim VfV. Mannheim, der u. a. einige holländische Meister eingeladen hat.

## Reichtathletik.

Die erste Fahrveranstaltung der Saison bringt der SC. Charlottenburg heraus, der am Sonntag eine Heerchau über seine At-tiven abhält.

## Baden-Badener Rennwoche.

Die Ausschreibungen für die Hauptprüfungen.

Kann hat die Startglocke auf dem grünen Rasen die Bollblüter wieder zum Kampfe gerufen, so gibt der Internationale Klub Baden-Baden auch schon die Ausschreibungen für die drei Hauptprüfungen der Internationalen Baden-Badener Rennwoche 1928 bekannt. Die traditionellen Fifezheimer Rennen des Internationalen Klub in Baden-Baden bringen wiederum fünf Ren-n-tage, die auf den 24., 26., 28., 31. August und 2. September fest-geleitet worden sind. Die drei Hauptprüfungen der internationalen Rennwoche, das Fürstberg-Rennen, das Zukunfts-Rennen und der Große Preis von Baden, wurden mit der vorjährigen Preishöhe zur Ausschreibung gebracht. Das den Dreijährigen vorbehaltene Für-tenberg-Rennen wird, wie alljährlich, am Eröffnungstage, Freitag, den 24. August, gelaufen und sieht 29 000 Mk. an Preisen vor. Das Zukunfts-Rennen, die klassische Zweijährigen-Prüfung vergibt Preise in der gleichen Höhe, während den Siegern im Großen Preis von Baden 64 000 Mk. an Geldpreisen winkt. Nachdem im letzten Jahre bereits die Internationalität durch den Start ausländischer Ställe gewahrt wurde, ist wohl auch in diesem Jahre mit der Reize veredelter ausländischer Pferde nach dem berühmten Rennplatz im Ostal, auf dem alljährlich als Höhepunkt der deutschen Rennsaison die wertvollsten Prüfungen entschieden werden, zu rechnen sein.

Frankonia-Schramberg. Man schreibt uns: Das erste Spiel um den Aufstieg aus der Kreis- in die Bezirksliga, welches in Karlsruhe stattfindet, wird am Sonntag, mittags, 3 Uhr, auf dem an der Durlacher Allee gelegenen Frankonia-Platz aus-getragen. Bei Beginn dieser Spiele hat sich Frankonia mit einem 3:1-Sieg in Kaffati sehr gut eingeführt, und das Karlsruher Sportpublikum hebe berechtigter Hoffnungen auf den Verein, daß bei den weiteren Spielen, in gleichem Gize ausgeführt, in Fran-tonia ein neuer Karlsruher Bezirksligist zu sehen sei. Eine uners-diente Niederlage brachten die „Schwarz-Grünen“ am vergangenen Sonntag von Lörach mit nach der Residenz, die überraschend auf die Sportanhänger wirkte. Schramberg ist es, welches am Sonntag als Gast bei uns in Karlsruhe einkehrt und Frankonia in einem wichtigen Treffen um den Aufstieg gegenübersteht. Die Gästemann-schaft beherrscht außer einem guten Feldspiel große Wendigkeit und verfügt über einen flinken und schußfreudigen Sturm. Hat man bis-her in letzter Zeit die Kämpfe der Meister- und Trostrunden gesehen, so dürfte das Aufstiegsspiel eine willkommene Abwechslung bilden. Da am Sonntag dieses Kreismeisterpiel das einzige am Platz ist, wird jedem der Karlsruher Fußballportier Gelegenheit geboten, den oben angeführten Maßstab anzulegen. Dem Spiel geht ein solches der K.F.V. und Frankonia-Schüler voraus. Vormittags 10 Uhr: Phönix-Frankonia u. S. Vorverkauf: Siehe die Anzeige.

x F. G. Mühlburga — V. f. B. Man schreibt uns: Die gleiche Mannschaft wie sie V. f. B. in den Verbandsstadien zur Stelle hatte, wird am Samstag nachmittags 6 Uhr auf dem Sportplatz in Mühlburg der ersten Elf des F. G. Mühlburga gegenüberstehen. Die Kämpfe beider Mannschaften sollten von jeher zu den zwischen sohe-nannten Vokalverbos, welche das Interesse der Sportanhänger auch dann finden, wenn die Verbandstämpfe bereits erledigt sind. In Mühlburga-Mannschaft wird diesmal der Mittelfeldposten eine wesentliche Ver-stärkung aufweisen.

Borverein Heros Karlsruhe. Am Sonntag, den 29. April 1928 weilt der Borverein Heros in Landstuhl, um einen Klub-stampf mit dem dortigen Verein auszutragen. Da der Landstuhler Borverein mehrere Meister in seinen Reihen hat, darf man auf den Ausgang dieses Kampfes sehr gespannt sein. Der Borverein Heros wird mit seiner stärksten Mannschaft wie folgt vertreten sein: Egensberger, Hammel, Wächinger, Anderer, Gies, Knoch II, Knirs, Kölmel.



**WÄHLEN SIE UNTER DEN VIER BERÜHMTESTEN MODELLEN**

**VON M. 5390 BIS M. 27000**

Es gibt ein Chrysler-Modell für jeden Anspruch. Nur Größe und Höchstgeschwindigkeit unterscheiden sie voneinander. — Auch der „52“ ist ein echter Chrysler: verblüffendes Anzugsmoment und beispieslos sicher arbeitende Bremsen, unverwundlich und sparsam im Betrieb. Die ungeheuren Erfahrungen aus der Produktion der berühmten Chryslerfamilie sind bei der Konstruktion dieses schönen, kräftigen Wagens verwertet. — Jedes Chrysler-Modell wird gegen monatliche Zahlung — aus Ihrem Einkommen — geliefert. Eine mäßige Anzahlung genügt (z. B. Mark 1398 für den „52“); schon morgen können Sie stolzer Chrysler-Besitzer sein. Besuchen Sie einen Chrysler-Vertreter.

Chrysler '52' von Mk. 5390 an  
Chrysler '62' von Mk. 7330 an  
Chrysler '72' von Mk. 9800 an  
Imperial '80' von Mk. 14950 bis Mk. 27 000

VERKAUFSTELLE IN KARLSRUHE:  
HERMANN BEIER & CO., G. m. b. H., ETTLINGERSTR. 47.  
BEZIRKSVERTRETUNG TRIBERG I. SCHW.:  
BUSSON, SCHNEIDER & CO.  
CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL



KARLSRUHE  
**Hotel Germania**  
Eröffnung  
der neu erstellten  
**GERMANIA-WEINSTUBEN**  
am Sonntag, den 29. April  
ab morgens 11 Uhr.

Offene Weine aus ersten Gütern  
von Baden, Pfalz, Mosel und Rhein

Frühstücksplatten, Mittagessen, Theater-Soupers

Reichhaltige Karte bei mäßigen Preisen

Auto-Einstellung für auswärtige Besucher

**Briefumschläge**  
Lieferung rasch und billig  
Druck, 8. Thiergarten.

**Unferrieh**

Beginn  
neuer Kurse  
Privat-Handelsschule  
„Merkur“, Karlstr. 13  
unter Nr. 68855 an die  
Buchmittl.-Steuer-Ste-  
nographie u. s. w.  
25. Schulj

Cand. jur. ert. schwach  
Mittelschüler(in) der 3  
und 4 Klassen Nachhilfe  
(Std. 1.) Angeb.  
unter Nr. 68855 an die  
Badische Presse.

Konversationsklub gebild.  
Dame ertelt  
**Klav.-Unterricht**  
zu mäßigem Preis.  
Karlstraße 126, 2. Stof  
Glaßen-Bräuner, W159

**CONDITOREI UND KAFFEE**  
**FR. NAGEL, Waldstrasse 41-45**  
Telefon Nr. 699  
empfiehlt als beste Beigabe  
zu Spargel seine vorzüglic, 12557  
**Fleischpastetchen**

**Eis! 12742 Eis!**  
Zum Abonnement ladet höflichst ein  
**Richard Haas**  
Telefon 5667 Hirschstraße 31  
Abonnements können täglich bezinuen.

**Billiges Fleisch**  
Verkauf heute auf dem Wochenmarkt (alter  
Vahnhof) (12706)

Hindfleisch II (frisch)	pro Pfund	80-90
Schweinefleisch	pro Pfund	100
Koteletts	pro Pfund	120
Rind mit Beilage	pro Pfund	80
Fleischwurst	pro Pfund	90

**Karl Bommerl.**

**Kapitalien**

**Hypotheken**  
Rechtlich sicheres, schnelle  
Berber. ad. Art. in Kauf,  
gekauft. Angebote u. Nr.  
16a an die Bad. Presse.

**10 000 Mark**  
gegen Sicherheitsbypo-  
thek a c i u d t. Gefl.  
Angeb. unt. Nr. 88867  
an die Badische Presse.

**600 Mark**  
neg. gute Sicherb., pünkt-  
liche Rückzahl., sof. auf-  
zunehmen gesucht. Ange-  
bote unter Nr. 98849 an  
die Badische Presse.

**Realkauf-**  
**Hypothek**

über 6000 Mk., eingetra-  
gen, auf ausw. Wirtsch.,  
an 1. Stelle, bei 2000 Mk.  
Nachzahlung weichen Bedinan-  
net zu verfl. für Geb-  
geb. deslo Kartisanlange.  
Angebote unt. Nr. 88867  
725/12684 an die Bad.  
Presse Gll. Sanyipoll.



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung Monatsbilanzen deutscher Banken.

## Auch die Reichskreditgesellschaft beteiligt sich.

Zum erstenmal werden jetzt, wie angekündigt, im Reichsanzeiger die Monatsbilanzen nach dem neuen Schema veröffentlicht. Da sich infolge dessen Vergleichungen innerhalb der einzelnen Posten eingestellt haben, ist ein Vergleich mit den Bilanzfiguren des Vormonats nicht ohne weiteres möglich. Doch dürften diese Vergleichungen nirgendwo sehr bedeutend sein. Der Zuwachs an fremden Geldern bei den Berliner Großbanken, bei denen zu berücksichtigen ist, daß diesmal zum erstenmal die Reichskreditgesellschaft sich ihnen angeschlossen hat, ist nicht sehr bedeutend. Er beträgt etwa 90 Millionen RM. gegenüber etwa 250 Millionen RM. Zuwachs in der vorhergehenden Zeitperiode von zwei Monaten. Die Verwendung der fremden Gelder ist wieder in ungefähr demselben Verhältnis auf die Ausleihungen in laufender Rechnung und die liquiden Ausleihungen verteilt worden. Die Debitoren in laufender Rechnung stiegen um etwa 60 Millionen RM., Wechsel und Schecks um 44 Mill. RM., Kassen Guthaben um 30 Mill. RM., während die Vorkaufsausleihungen einen kleinen Rückgang aufwiesen. Wie weit allerdings dieser Rückgang auf die oben erwähnten Vergleichungen zurückzuführen ist, ist nicht ersichtlich.

Zu den Unterabteilungen des Bilanzschemas, die in unserer Tabelle nicht enthalten sind, ist darauf hinzuweisen, daß bei der Deutschen Bank und der Commerz- und Privatbank von den Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken nur etwa die Hälfte auf Guthaben bei deutschen Notenbanken fällt. Die Vermutung liegt nahe, daß es sich bei der anderen Hälfte um Sicherstellungslösungen für den Notroguthaben und über zwei Drittel innerhalb 7 Tagen fällig von Reports und Lombards entfallen etwa drei Fünftel auf Reports allein. Bei Vorkäufen auf verfrachtete oder eingelagerte Waren handelt es sich zum weitaus überwiegenden Teil um Lombardkredite (720 Mill. von 865 Mill.). Von den Debitoren in laufender Rechnung sind rund 3 Milliarden von insgesamt 4,4 Milliarden gedeckt. Hinzuzurechnen ist darauf, daß die Deutsche Bank und die Commerz- und Privatbank ihre Amerika-Anleihen unter langfristige Anleihen auswerfen, während sie bisher unter den allgemeinen Kreditoren figurierten. Die Commerz- und Privatbank wirkt auch auf der Aktivseite einen Posten unter langfristigen Ausleihungen aus, der sich mit 11,7 Mill. allerdings ganz wesentlich unter dem entsprechenden Posten auf der Passivseite von 84 Mill. bewegt. Auf der Passivseite sind von den Kreditoren mit insgesamt 8,3 Milliarden 3 Milliarden innerhalb 7 Tagen fällig und 4 Milliarden bis zu 3 Monaten. Die Summe der Kreditoren, die nach mehr als drei Monaten fällig sind, ist dem gegenüber mit 0,5 Milliarden sehr gering. Bei 745 Millionen handelt es sich um seitens der Kundenschaft

bei Dritten benötigte Kredite. Die eigenen Indossamentverbindlichkeiten, die zum erstenmal im Bilanzschema erscheinen, betragen 1153,9 Millionen und die Ankauf- und Bürgschaftsverpflichtungen 417 Millionen. Hieron entfallen allein auf die Deutsche Bank 185 Millionen, während bei den Indossamentverbindlichkeiten die Dresdener Bank mit 378,6 Millionen an der Spitze marschiert.

Das Liquiditätsverhältnis hat sich teilweise nicht unwesentlich verschoben. Verschlechtert hat es sich bei der Commerz- und Privatbank und bei der Deutschen Bank. Bei diesen Banken sind allerdings die Amerika-Anleihen einbezogen. Es ging bei der Deutschen Bank von 52,1 auf 50,5 und bei der Commerzbank von 56,2 auf 52,7 Prozent zurück. Bei der Mitteldeutschen Creditbank ist es von 57,9 auf 60,1, bei der Dresdener Bank von 52,8 auf 55, bei der Danatbank von 53,6 auf 53,9 und bei der Discontogesellschaft von 61,1 auf 61,2 Prozent gestiegen. Bei der Reichskreditgesellschaft beträgt es 47,7. Die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichten Staaten- und Landesbanken ist durch Hinzutreten der Provinzialbank für den Landesteil Lübeck von 21 auf 22 gestiegen, allerdings handelt es sich hier um ein ganz kleines Institut mit 50 000 RM. Aktienkapital. Die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichten Kreditbanken liegt bei 80 auf 83, das Hinzutreten der Reichskreditgesellschaft ist bereits erwähnt. Weiter ist hinzugekommen die Rheinische Bauernbank mit 1,5 Mill. RM. Aktienkapital, und die Vorwärts Sparvereinsbank in Lübeck mit 1 Mill. RM. Aktienkapital.

Aktiva in Mill. RM.	Deut. Bank		Disconto-Ges.		Dresdner Bank		Darm u. Nationalb.		Com. u. Privatb.		Mittelb. Creditb.		R.-Kred. Ges.	7 D. Banken		83 Creditbank.		Frank. Staatsb.		22 St. u. Landb.		17 Grosentr.		
	29. 2.	31. 3.	29. 2.	31. 3.	29. 2.	31. 3.	29. 2.	31. 3.	29. 2.	31. 3.	29. 2.	31. 3.		29. 2.	31. 3.	29. 2.	31. 3.	29. 2.	31. 3.	29. 2.	31. 3.	29. 2.	31. 3.	
<b>Aktiva</b>																								
Kasse, fremde Geldsorten	27,9	34,5	11,0	14,1	16,9	19,4	16,5	19,1	10,3	12,0	2,6	4,3	2,1	86,4	105,5	117,9	138,5	0,5	0,8	10,1	9,7	8,8	7,9	
Guthaben bei Noten- u. Abrechnungsbanken	20,3	16,4	6,0	17,9	13,4	14,6	23,9	27,7	12,0	5,5	8,7	8,8	4,9	84,3	95,8	109,5	120,8	0,4	0,2	13,4	11,3	4,2	5,1	
Schecks, Wechsel u. unverzinsl. Schatzanweis.	518,5	532,3	425,8	401,0	383,0	416,3	389,4	398,2	375,3	279,2	52,8	39,3	111,4	202,3	217,7	250,6	267,8	273,4	214,3	549,4	470,2	196,1	168,3	
Notroguth. b. Bank u. Bankfirm. m. Fälligg. bis zu 3 Monaten	202,9	220,3	133,0	150,5	190,4	208,0	192,0	193,5	149,7	126,4	43,2	52,4	32,3	920,2	984,1	1147,0	1290,6	27,7	51,4	312,7	364,4	314,3	456,3	
Vorschüsse u. Lomb. geg. beseng. Wertpapiere	136,7	141,1	64,7	62,0	83,3	96,8	110,6	104,0	119,8	109,8	21,1	20,0	47,7	536,2	581,4	639,2	679,5	110,0	106,4	151,3	144,5	—	33,2	
Eigene Wertpapiere	181,5	189,7	133,1	135,6	223,5	224,0	145,3	158,5	127,7	117,0	3,6	2,4	37,9	814,7	885,1	1027,8	1105,8	—	—	8,5	7,6	44,7	5,0	
Konsortialbeteiligungen	40,2	37,3	10,3	11,3	27,1	31,2	23,9	23,8	18,1	16,3	2,5	2,2	10,2	122,1	134,3	243,9	288,9	29,4	27,9	148,5	149,9	151,7	156,2	
Dauernde Beteilig. b. and. Bank u. Bankfirm.	40,0	35,1	26,7	27,7	15,7	15,3	25,6	25,5	13,2	14,6	8,4	3,4	6,1	124,3	128,6	166,9	170,3	7,3	9,0	17,8	19,9	—	40,5	
Debitoren in laufender Rechnung	24,6	24,6	70,8	71,2	27,8	27,8	21,3	21,2	6,4	6,4	0,4	0,4	1,0	151,2	152,5	216,8	187,7	4,5	4,5	24,7	23,8	39,2	39,9	
Langfr. Ausl. geg. hyp. Sichz. od. Kommunald.	1209,5	1217,1	637,1	655,0	866,1	841,0	739,6	819,9	584,1	615,2	88,0	91,8	298,6	4084,2	4438,1	5528,7	5968,0	647,5	620,9	1758,5	1487,5	1679,6	792,8	
<b>Passiva</b>																								
Aktienkapital bzw. Betriebskapital	150,0	150,0	135,0	135,0	100,0	100,0	60,0	60,0	60,0	60,0	22,0	22,0	40,0	327,0	367,0	400,4	445,0	12,0	12,0	224,7	224,7	181,5	149,9	
Reserven	75,0	75,0	50,0	51,0	30,4	30,4	55,0	55,0	34,1	31,3	2,3	2,3	19,0	246,8	266,8	358,1	379,5	6,0	6,0	32,8	34,5	25,2	25,8	
Kreditoren	1972,4	2031,4	1183,0	1215,9	1647,8	1637,4	1565,7	1602,9	1180,1	1094,4	187,0	201,9	481,8	7736,7	8325,4	9386,2	10565,2	1075,2	1014,4	2768,0	2362,0	1640,1	1639,7	
Akzepten	118,0	108,5	65,8	60,4	22,4	25,3	7,2	6,7	5,4	6,4	8,9	9,3	12,6	408,5	401,2	554,9	561,6	—	—	11,9	11,9	1036,2	0,1	
Langfristige Anleihen bzw. Darlehen	—	105,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	189,0	—	648,1	—	—	—	—	—	1047,0	
<b>Bilanzsumme auf beiden Seiten RM.</b>	<b>2446,6</b>	<b>2497,1</b>	<b>1453,5</b>	<b>1482,8</b>	<b>1886,9</b>	<b>1926,7</b>	<b>1778,1</b>	<b>1816,4</b>	<b>1342,6</b>	<b>1341,3</b>	<b>224,4</b>	<b>239,5</b>	<b>557,1</b>	<b>9127,1</b>	<b>9861,1</b>	<b>12506,1</b>	<b>13295,0</b>	<b>1107,9</b>	<b>1043,8</b>	<b>2840,9</b>	<b>2781,8</b>	<b>2890,1</b>	<b>2915,8</b>	

## Portland-Cementwerke Heidelberg — Mannheim — Stuttgart A.-G. in Heidelberg.

Die Abschlußfiguren für 1927 sind bereits bekannt. Handlungsuntosen haben sich um etwa 80 000 RM., Steuern und Umlagen um 476 000 RM. erhöht. Die sozialen Ausgaben um etwa 100 000 RM. Abfahrungen wurden in Höhe von 1 610 401 (1 446 022) RM. vorgenommen. Das Ergebnis aus sämtlichen Betrieben liegt von 6 450 230 auf 8 036 620 RM., wozu noch Bankzinsen aus 61 723 (—) RM. kommen. Zusammen mit dem 77 023 RM. betragenden Vortrag ergibt sich ein Reingewinn von 3 126 034 (2 251 710) RM. Hieraus sollen, wie bereits mitgeteilt, u. a. 10% (8%) Dividende auf 22 275 000 RM. Stammaktien und 5% Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt und 178 250 RM. vorgetragen werden. Der Jahresabschluß konnte den Rückschlag, den das Jahr 1926 gegenüber 1925 gebracht hatte, im Berichtsjahr zwar etwa mehr als ausgleichen, eine volle Befähigung der Werke jedoch bei weitem noch nicht bringen. Neue Absatzgebiete entwickelten sich bei der bekannten Kapitalknappheit nur spärlich. Nach wie vor mußte man daher den Beschäftigungsgrad der Werke durch gesteigerten Export erträglich gestalten, der allerdings nur zu völlig ungenügenden Preisen möglich war. Auch die vor kurzem mit den Belgiern auf dem Hollandsmarkt erzielte vorläufige Einigung wird diesen Zustand nicht entscheidend abändern, zumal dabei Deutschland der seit der Vorkriegszeit gewaltig vermehrten belgischen Zementindustrie einen bedeutend größeren Anteil als früher überlassen mußte. Die dem Ziegelwerk Kochhausen benachbarte Ziegelei Schmidt & Co. wurde erworben, die Einrichtung der Werke verbessert und mit dem zweiten Teil des Umbaus von Schefflingen, das im Jahre 1929 beendet sein soll, begonnen.

In der Bilanz zeigen die Anlagewerte Zugänge von insgesamt 1 054 724 RM. Der Kassenbestand beläuft sich auf 120 739 (174 208) RM., der Wechselbestand auf 103 232 (8197) RM. und das Wertpapierkonto auf 2 459 (3794) RM. Die Beteiligungen sind von 5 893 988 auf 5 618 843 RM. zurückgegangen. Die Aktiva-hypothek sind mit 57 899 (11 599) RM. angegeben und die Vorräte mit 4 538 503 (3 459 766) RM. bewertet. Unter den Schuldnern haben sich laufende Guthaben von 1 861 615 auf 1 112 458 RM. ermäßigt, Banken und Syndikate dagegen von 6 443 627 auf 9 050 318 RM. erhöht. Teilzahlungsverbindlichkeiten figurieren mit 378 815 (409 600) RM. Hypotheken sind mit 38 133 RM. unverändert geblieben und Wertpapieraktien stellen sich auf 277 557 RM. (298 661) RM. Bei den Gläubigern sind laufende Schulden von 1 815 250 auf 3 045 818 RM. angewachsen. Bankguthaben, die in der vorigen Vermögensaufstellung mit 191 RM. eingetragene waren, sind diesmal nicht ersichtlich. Die Deutsche Zementindustrie hält, was das neue Geschäftsjahr anbelangt, den Abgang des Vorjahres für schwerlich wieder erreichbar, da die Bauprogramme, namentlich der öffentlichen Hand stark gekürzt worden sind. Die tatsächlichen Absatzverhältnisse sind zwar nicht ungünstig, ihre Weiterentwicklung aber zweifelhaft. (G. B. am 11. Mai 1928).

## Industrie und Handel.

**Eiduka A.-G., Durlach.** Die 6. ordentliche Generalversammlung genehmigte Bilanz reibt Gewinn und Verlustrechnung und Beschluß, das Grundkapital der Gesellschaft von 30 000 RM. zu erhöhen. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat nach Abzug der Unkosten mit 53 389 RM., Steuern mit rund 9000 RM. und sonstigen Rückstellungen einen Reingewinn von 7 263 RM. erzielt.

**Heidelberger Holzindustrie A.-G., Heidelberg.** In der Generalversammlung der Heidelberger Holzindustrie A.-G. wurde die Bilanz nicht Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich nach Abzug der Unkosten von 383 781 RM. und der Kosten für Materialabrechnung und Verkauf von 397 961 RM. bei 32 348 RM. sonstigen Abfahrungen ein Reingewinn von 23 355 RM. ergeben. Daraus werden dem gesetzlichen Reservefonds 500 RM. überwiesen, der Spezialreservefonds erhält 2000 RM. und die Bonifikation 1000 RM. An Gratifikationen sind 5000 RM. auszuweisen, die außerordentliche Kapitalflüssigkeit erfordert 10 000 RM., sodas 4 855 RM. auf neue Rechnung vorzutragen werden.

## Metalle.

**London, 27. April. Metallmarkt.** Kupfer: Tendenz fest; Standard per Kiste 61 9/16—61%, per 3 Monate 61 1/2—61 1/2, Centil. Preis 61%, Elektrolyt 60 1/2—61%, best selected 64 1/2—65%, Elektrolyt 67. — Zinn: Tendenz fest; Standard per Kiste 23 1/2—23 1/2, per 3 Monate 23 1/2—23 1/2, Centil. Preis 23 1/2, Elektrolyt 23 1/2—23 1/2, best selected 25 1/2—26%, Centil. Preis 25 1/2, Elektrolyt 25 1/2—26%, best selected 28 1/2—29%, Centil. Preis 28 1/2, Elektrolyt 28 1/2—29%, best selected 30 1/2—31%, Centil. Preis 30 1/2, Elektrolyt 30 1/2—31%, best selected 32 1/2—33%, Centil. Preis 32 1/2, Elektrolyt 32 1/2—33%, best selected 34 1/2—35%, Centil. Preis 34 1/2, Elektrolyt 34 1/2—35%, best selected 36 1/2—37%, Centil. Preis 36 1/2, Elektrolyt 36 1/2—37%, best selected 38 1/2—39%, Centil. Preis 38 1/2, Elektrolyt 38 1/2—39%, best selected 40 1/2—41%, Centil. Preis 40 1/2, Elektrolyt 40 1/2—41%, best selected 42 1/2—43%, Centil. Preis 42 1/2, Elektrolyt 42 1/2—43%, best selected 44 1/2—45%, Centil. Preis 44 1/2, Elektrolyt 44 1/2—45%, best selected 46 1/2—47%, Centil. Preis 46 1/2, Elektrolyt 46 1/2—47%, best selected 48 1/2—49%, Centil. Preis 48 1/2, Elektrolyt 48 1/2—49%, best selected 50 1/2—51%, Centil. Preis 50 1/2, Elektrolyt 50 1/2—51%, best selected 52 1/2—53%, Centil. Preis 52 1/2, Elektrolyt 52 1/2—53%, best selected 54 1/2—55%, Centil. Preis 54 1/2, Elektrolyt 54 1/2—55%, best selected 56 1/2—57%, Centil. Preis 56 1/2, Elektrolyt 56 1/2—57%, best selected 58 1/2—59%, Centil. Preis 58 1/2, Elektrolyt 58 1/2—59%, best selected 60 1/2—61%, Centil. Preis 60 1/2, Elektrolyt 60 1/2—61%, best selected 62 1/2—63%, Centil. Preis 62 1/2, Elektrolyt 62 1/2—63%, best selected 64 1/2—65%, Centil. Preis 64 1/2, Elektrolyt 64 1/2—65%, best selected 66 1/2—67%, Centil. Preis 66 1/2, Elektrolyt 66 1/2—67%, best selected 68 1/2—69%, Centil. Preis 68 1/2, Elektrolyt 68 1/2—69%, best selected 70 1/2—71%, Centil. Preis 70 1/2, Elektrolyt 70 1/2—71%, best selected 72 1/2—73%, Centil. Preis 72 1/2, Elektrolyt 72 1/2—73%, best selected 74 1/2—75%, Centil. Preis 74 1/2, Elektrolyt 74 1/2—75%, best selected 76 1/2—77%, Centil. Preis 76 1/2, Elektrolyt 76 1/2—77%, best selected 78 1/2—79%, Centil. Preis 78 1/2, Elektrolyt 78 1/2—79%, best selected 80 1/2—81%, Centil. Preis 80 1/2, Elektrolyt 80 1/2—81%, best selected 82 1/2—83%, Centil. Preis 82 1/2, Elektrolyt 82 1/2—83%, best selected 84 1/2—85%, Centil. Preis 84 1/2, Elektrolyt 84 1/2—85%, best selected 86 1/2—87%, Centil. Preis 86 1/2, Elektrolyt 86 1/2—87%, best selected 88 1/2—89%, Centil. Preis 88 1/2, Elektrolyt 88 1/2—89%, best selected 90 1/2—91%, Centil. Preis 90 1/2, Elektrolyt 90 1/2—91%, best selected 92 1/2—93%, Centil. Preis 92 1/2, Elektrolyt 92 1/2—93%, best selected 94 1/2—95%, Centil. Preis 94 1/2, Elektrolyt 94 1/2—95%, best selected 96 1/2—97%, Centil. Preis 96 1/2, Elektrolyt 96 1/2—97%, best selected 98 1/2—99%, Centil. Preis 98 1/2, Elektrolyt 98 1/2—99%, best selected 100 1/2—101%, Centil. Preis 100 1/2, Elektrolyt 100 1/2—101%, best selected 102 1/2—103%, Centil. Preis 102 1/2, Elektrolyt 102 1/2—103%, best selected 104 1/2—105%, Centil. Preis 104 1/2, Elektrolyt 104 1/2—105%, best selected 106 1/2—107%, Centil. Preis 106 1/2, Elektrolyt 106 1/2—107%, best selected 108 1/2—109%, Centil. Preis 108 1/2, Elektrolyt 108 1/2—109%, best selected 110 1/2—111%, Centil. Preis 110 1/2, Elektrolyt 110 1/2—111%, best selected 112 1/2—113%, Centil. Preis 112 1/2, Elektrolyt 112 1/2—113%, best selected 114 1/2—115%, Centil. Preis 114 1/2, Elektrolyt 114 1/2—115%, best selected 116 1/2—117%, Centil. Preis 116 1/2, Elektrolyt 116 1/2—117%, best selected 118 1/2—119%, Centil. Preis 118 1/2, Elektrolyt 118 1/2—119%, best selected 120 1/2—121%, Centil. Preis 120 1/2, Elektrolyt 120 1/2—121%, best selected 122 1/2—123%, Centil. Preis 122 1/2, Elektrolyt 122 1/2—123%, best selected 124 1/2—125%, Centil. Preis 124 1/2, Elektrolyt 124 1/2—125%, best selected 126 1/2—127%, Centil. Preis 126 1/2, Elektrolyt 126 1/2—127%, best selected 128 1/2—129%, Centil. Preis 128 1/2, Elektrolyt 128 1/2—129%, best selected 130 1/2—131%, Centil. Preis 130 1/2, Elektrolyt 130 1/2—131%, best selected 132 1/2—133%, Centil. Preis 132 1/2, Elektrolyt 132 1/2—133%, best selected 134 1/2—135%, Centil. Preis 134 1/2, Elektrolyt 134 1/2—135%, best selected 136 1/2—137%, Centil. Preis 136 1/2, Elektrolyt 136 1/2—137%, best selected 138 1/2—139%, Centil. Preis 138 1/2, Elektrolyt 138 1/2—139%, best selected 140 1/2—141%, Centil. Preis 140 1/2, Elektrolyt 140 1/2—141%, best selected 142 1/2—143%, Centil. Preis 142 1/2, Elektrolyt 142 1/2—143%, best selected 144 1/2—145%, Centil. Preis 144 1/2, Elektrolyt 144 1/2—145%, best selected 146 1/2—147%, Centil. Preis 146 1/2, Elektrolyt 146 1/2—147%, best selected 148 1/2—149%, Centil. Preis 148 1/2, Elektrolyt 148 1/2—149%, best selected 150 1/2—151%, Centil. Preis 150 1/2, Elektrolyt 150 1/2—151%, best selected 152 1/2—153%, Centil. Preis 152 1/2, Elektrolyt 152 1/2—153%, best selected 154 1/2—155%, Centil. Preis 154 1/2, Elektrolyt 154 1/2—155%, best selected 156 1/2—157%, Centil. Preis 156 1/2, Elektrolyt 156 1/2—157%, best selected 158 1/2—159%, Centil. Preis 158 1/2, Elektrolyt 158 1/2—159%, best selected 160 1/2—161%, Centil. Preis 160 1/2, Elektrolyt 160 1/2—161%, best selected 162 1/2—163%, Centil. Preis 162 1/2, Elektrolyt 162 1/2—163%, best selected 164 1/2—165%, Centil. Preis 164 1/2, Elektrolyt 164 1/2—165%, best selected 166 1/2—167%, Centil. Preis 166 1/2, Elektrolyt 166 1/2—167%, best selected 168 1/2—169%, Centil. Preis 168 1/2, Elektrolyt 168 1/2—169%, best selected 170 1/2—171%, Centil. Preis 170 1/2, Elektrolyt 170 1/2—171%, best selected 172 1/2—173%, Centil. Preis 172 1/2, Elektrolyt 172 1/2—173%, best selected 174 1/2—175%, Centil. Preis 174 1/2, Elektrolyt 174 1/2—175%, best selected 176 1/2—177%, Centil. Preis 176 1/2, Elektrolyt 176 1/2—177%, best selected 178 1/2—179%, Centil. Preis 178 1/2, Elektrolyt 178 1/2—179%, best selected 180 1/2—181%, Centil. Preis 180 1/2, Elektrolyt 180 1/2—181%, best selected 182 1/2—183%, Centil. Preis 182 1/2, Elektrolyt 182 1/2—183%, best selected 184 1/2—185%, Centil. Preis 184 1/2, Elektrolyt 184 1/2—185%, best selected 186 1/2—187%, Centil. Preis 186 1/2, Elektrolyt 186 1/2—187%, best selected 188 1/2—189%, Centil. Preis 188 1/2, Elektrolyt 188 1/2—189%, best selected 190 1/2—191%, Centil. Preis 190 1/2, Elektrolyt 190 1/2—191%, best selected 192 1/2—193%, Centil. Preis 192 1/2, Elektrolyt 192 1/2—193%, best selected 194 1/2—195%, Centil. Preis 194 1/2, Elektrolyt 194 1/2—195%, best selected 196 1/2—197%, Centil. Preis 196 1/2, Elektrolyt 196 1/2—197%, best selected 198 1/2—199%, Centil. Preis 198 1/2, Elektrolyt 198 1/2—199%, best selected 200 1/2—201%, Centil. Preis 200 1/2, Elektrolyt 200 1/2—201%, best selected 202 1/2—203%, Centil. Preis 202 1/2, Elektrolyt 202 1/2—203%, best selected 204 1/2—205%, Centil. Preis 204 1/2, Elektrolyt 204 1/2—205%, best selected 206 1/2—207%, Centil. Preis 206 1/2, Elektrolyt 206 1/2—207%, best selected 208 1/2—209%, Centil. Preis 208 1/2, Elektrolyt 208 1/2—209%, best selected 210 1/2—211%, Centil. Preis 210 1/2, Elektrolyt 210 1/2—211%, best selected 212 1/2—213%, Centil. Preis 212 1/2, Elektrolyt 212 1/2—213%, best selected 214 1/2—215%, Centil. Preis 214 1/2, Elektrolyt 214 1/2—215%, best selected 216 1/2—217%, Centil. Preis 216 1/2, Elektrolyt 216 1/2—217%, best selected 218 1/2—219%, Centil. Preis 218 1/2, Elektrolyt 218 1/2—219%, best selected 220 1/2—221%, Centil. Preis 220 1/2, Elektrolyt 220 1/2—221%, best selected 222 1/2—223%, Centil. Preis 222 1/2, Elektrolyt 222 1/2—223%, best selected 224 1/2—225%, Centil. Preis 224 1/2, Elektrolyt 224 1/2—225%, best selected 226 1/2—227%, Centil. Preis 226 1/2, Elektrolyt 226 1/2—227%, best selected 228 1/2—229%, Centil. Preis 228 1/2, Elektrolyt 228 1/2—229%, best selected 230 1/2—231%, Centil. Preis 230 1/2, Elektrolyt 230 1/2—231%, best selected 232 1/2—233%, Centil. Preis 232 1/2, Elektrolyt 232 1/2—233%, best selected 234 1/2—235%, Centil. Preis 234 1/2, Elektrolyt 234 1/2—235%, best selected 236 1/2—237%, Centil. Preis 236 1/2, Elektrolyt 236 1/2—237%, best selected 238 1/2—239%, Centil. Preis 238 1/2, Elektrolyt 238 1/2—239%, best selected 240 1/2—241%, Centil. Preis 2







# ARABISCHES KAFFEE ROEDERER

Ecke Waldhorn- u. Zähringerstr.

Spezialität: Eismeringen

**Jahrmarkt für Jung u. Alt**  
**Städtische Ausstellungshalle**  
 Heute 3 Uhr Eröffnung  
 3-7 Uhr Kinderbelustigung  
 1/2 5 Uhr Kinder-Kabarett  
 1/2 9 Uhr Tanzschau und allgemeiner Tanz  
 1/2 9 und 1/2 11 Uhr Kabarett.  
 Eintritt: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.  
 Jeder Besucher erhält ein Geschenk. 12881

**Badisches Landestheater**  
 Samstag, 28. April.  
 \*G24. 24. u. 1351-1400 u. 3. S. (1. Hälfte).  
 Neu einstudiert  
**Cyrano**  
 von Bergerac  
 von Hofland.  
 In Szene gesetzt von Felix Baumhach.  
 Cyrano Zahlen  
 Desbarres Zeltlieb  
 Guitard Schulte  
 Balbert Kioebie  
 Mabeltine Mietens  
 Danna Heiser  
 Ragene Müller  
 Effe Weller  
 Le Bret v. d. Trenz  
 Garbou Herz  
 Meniere Brand  
 Culac Gemmede  
 Briffalle Brüter  
 Dentfleury Höder  
 Jodeler Wehner  
 Marquettie Frauenhofer  
 Martine Möderl  
 Claire Silber  
 Kadetten  
 Wehner, Kühne, Schmel-  
 der, Eißel, Schmidt,  
 Kehler, Wehner, Graf  
 Marquis Schellenberger  
 Marquis Schmidt-Kehler  
 Kapuziner Höder  
 Brüter, Wehner  
 Richter, Kienhöfer  
 Wagner, Schneider  
 Sohn, Keimath  
 Rollen  
 Reinhold, Dymar,  
 Keimath und Schweiß  
 Zschombig, Dymar  
 Bagen Möderl Silber u.  
 Schneider.  
 Schauspieler Meyer u.  
 Urras  
 Schauspielerinnen  
 Konz u. Kautschlager  
 Röde  
 Schmitt, Lindemann,  
 Kilian, Steinbub und  
 Frohmann  
 Lehrlinge Sauer  
 Eatschen Eißel, Wehner  
 Anfang 19 1/2 Uhr.  
 Ende gegen 22 1/2 Uhr.  
 L. Rang u. I. Eberstis  
 5.00 Mark.  
 Sonntag, den 29. April:  
 Tristan und Isolde. Am  
 Sonntag, den 29. April:  
 Tristan und Isolde. Am  
 Sonntag, den 29. April:  
 Tristan und Isolde. Am

**KAMMERLICHTSPIELE**  
 Kaiserstr. 168  
 Nur noch bis einschl. Montag!  
**Der monumentale Großfilm**  
**ANNIE LAURIE**  
 Ein Heldenlied vom Hochland mit  
**LILLIAN GISH**  
 10 gewaltige Akte in historischer Treue.  
**Wochenschau! / Kulturfilm!**  
 2 köstliche Grotesken 12879

**D. H. V.**  
 Am Samstag, den 28. April 1928,  
 20.15 Uhr, im Krokodil, großer Saal,  
 Eingang Blumenstraße  
**Elternabend**  
 Lehrlinge, deren Eltern und Gehilfen sind  
 willkommen.  
 Bund der Kaufmannsjugend im D.H.V.  
 Ortsgruppe Karlsruhe.

**Zither-Club Mühlburg 1894**  
 Mitglied des Badisch-Rheinischen Zither-Bundes  
**Frühjahrs-Konzert**  
 Am Sonntag, den 29. April, nachmit-  
 tags 5 Uhr im großen Saale des „Küh-  
 len Krug“ unter gefäll. Mitwirkung  
 von Frau Kilgus, Herrn Kilgus und  
 Herrn Flach v. Mannheimer Zitherklub.  
 Musikalische Leitung: Herr Ernst  
 Wollensack. Nach Schluß des Konzerts  
**TANZ!** (12832)

**Wal tulla, Augartenstraße.**  
 Schwarzwaldklub Samstag 1/8 Uhr: Tanz  
 Ges.-Ver Flügelrad Sonntag: Frühjahrsfest

**Hotel Rotes Haus**  
 Theater-Restaurant  
**Samstags**  
**TANZ-ABEND**  
 Sonntags KONZERT. 11994

**Kaffee Grüner Baum**  
**Großes Bockbierfest**  
 Samstag u. Sonntag TANZ.  
 ab 4 Uhr  
 Sonntag Frühchoppenkonzert.  
 ab 11 Uhr 12872

**CAFÉ ETZEL**  
 Wilhelmstraße 19 12768  
*auswahl grob*

**Frühling**  
 im B1596  
**Parkschlöble Durlach**  
 Heute und morgen, von 4 Uhr ab  
**Unterhaltungs-Tanz.**

**UNION-THEATER**  
**Harry Liedtke**  
 in seinem neuesten Grossfilm  
**Der Bettelstudent**  
 nach d. weltberühmten Operette von Millocker  
 In den weiteren Hauptrollen:  
 Gräfin Agnes Esterhazy, Marie Paudler  
 Hans Junkermann, Hermann Picha  
 Curt Vespermann, Ernst Verebes.  
**Ersklassiges Beiprogramm!!!**  
 Verstärktes Orchester! 12729

**Wiener Hof**  
 Palaststraße 6  
**Kabarett und Tanz**  
 Kein Weinwahn.  
 Poltschid-Verlag.  
 (11499) Hans Engel.

**Alte Brauerei Hoepfner**  
 Kaiserstr. 14  
 empfiehlt seine gute und preiswerte  
 Küche. Es kommt Mai-Doppelbock  
 zum Ansehen. (12670)  
 Sonntags nachmittags 3 Uhr  
**Tanz**  
 im Hoepfnerbräu-Aquarium.

Gut bürgerlicher  
**Mittag- und Abendtisch**  
 von 80 Pfennig an  
 (Abonnenten billiger)  
 im  
**Landsstreich**  
 Ecke Sirtel und Derrn-  
 straße. (11714)

Sonntag, den 29. April 1928, im  
**Felseneck, Kriegsstraße 117**  
**Großes Konzert.**

**Wilhelmshöhe Ettlingen**  
 Neu eingerichtet von dem Süddeutschen Fußball-  
 und Leichtathletik-Verband. Angenehmer, ruhiger  
 Aufenthaltsort auf der herrlichen Terrasse und dem  
 neu eingerichteten Saal. Gute Küche und Getränke.  
 B i e r e : Hultenkrenz und Staatsbrauerei Rothaus.  
 Weine von bester Güte. Billard und Tisch-Tennis.  
 Für Vereine und Gesellschaften empfiehlt sich  
 vorherige Verständigung mit dem Wirtschafts-  
 verwalter, Telefon Ettlingen 120, wegen Bereit-  
 haltung von Plätzen und wegen Essen und Getränke.  
 Der Wirtschaftsverwalter. 2163a

**Wirtschafts-Eröffnung!**  
 Der verehr. Einwohnerschaft von  
 Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung  
 zur gefäll. Kenntnis, daß ich ab heute  
 Samstag, den 28. April, die (12644)  
**Gastwirtschaft**  
**„Klosterbräu“**  
 (Auerhahn)  
**Schützenstraße Nr. 58**  
 übernommen habe und eröffnen werde.  
 Es wird mein Bestreben sein, meine  
 Kundschaft nur aufs beste zu bedienen.  
 Gute Küche, hausgemachte Wurst-  
 waren, ff. Moninger Biere, sowie gute  
 Weine.  
 Um geneigten Zuspruch bittet  
**Wilhelm Rieger u. Frau.**

**Bekanntmachung**  
 Die Inhaber der im  
 Monat September, unter  
 Nr. 25434 bis mit Nr.  
 28472 ausgeteilt, bean-  
 erneuerten Pfandbriefe  
 werden hiermit aufgefor-  
 dert, ihre Pfänder bis  
 längstens 8. Mai ankun-  
 den oder die Scheine  
 bis zu diesem Zeitpunkt  
 erneuern zu lassen, wid-  
 rigensfalls die Pfänder  
 zur Versteigerung ge-  
 bracht werden. (12328)  
 Karlsruhe, den 25. April 1928.  
 Städt. Pfandbriefkasse.

**Kochherde**  
 repariert unter Garantie  
 billig und mauert aus,  
 liefert Erhastelle, Rohr,  
 Platten, Roste etc. (1574)  
 Franz Streckfuß, Schloß-  
 ferer, Festungsstraße 52.

**Heiratsgesuche**  
 Herr, 29 J., kathol., be-  
 rufstätig, wünscht Herrn  
 Beamten, in sich Zeitungs-  
 bezir. gem. Aussehen u.  
 Spätererang fern zu  
 lernen, bei gegenseitigem  
 Verlieben spätere  
**Heirat**  
 nicht ausgeschlossen. Vermö-  
 gen vorhanden. Berücksichtig-  
 ung wird zugew. u. verlan-  
 get. Anrede: H. Nr. 28834  
 an die Badische Presse.

**Immobilien**  
**Schönes Wohnhaus**  
 gelegen im Weidertal,  
 mit 2 und 4 Zim.-Wob-  
 nungen, sowie Küche und  
 Bad, bei kleiner Anzahl-  
 u. günstigen Wohnraum  
 zu verkaufen. (12712)  
 Herr, J. Geropp, Sta-  
 beckerstr. 8, Telefon 2359.

**Kaugeluche**  
**Gebr. Klavier**  
 zu kaufen gesucht.  
 Angeb. unt. N. 23352  
 an die Badische Presse,  
 11714

**Off. Vierstiger**  
 ca. 8 St. P. E. Baulast  
 nicht unter 1926, gegen  
 Barzahlung zu kaufen ge-  
 sucht. Der Wagen muß  
 sehr gut erhalten und die  
 Maschine einwandfr. sein.  
 Angeb. mit genauer Be-  
 schreibung u. über dem  
 Preis unter Nr. 28839  
 an die Bad. Presse erbet.

Gut erhaltener  
**Ueberseekoffer**  
 u. **Kabinenkoffer**  
 zu kaufen gesucht. Ange-  
 bote unter Nr. 2163a  
 an die Badische Presse.

**RESI Waldstraße** zeigt heute:  
**Zwei Erst-Aufführungen!**  
  
**HENNY Porten**  
 in:  
**„Liebe und Diebe“**  
 Die erfolgreiche Detektiv-Komödie in 6 Akten  
**Brand im Osten**  
 Kampf gegen die Söhne des Reiches der Mitte  
**Die neuesten Wochenberichte im Bilde.**  
 Musikalische Leitung: Theo Munz / Orgel: Joh. Pallast  
 Flügel: Vollmair-Rettich.  
 Beginn der Vorstellungen: 12744  
 Liebe und Diebe Brand im Osten:  
 3.30 6.30 und 9.30 Uhr 5.00 und 8.00 Uhr  
 Preise und Ermäßigungen wie üblich.

**Was muß man tun?**  
 Wenn man  
 Unterricht sucht oder er-  
 teilen will  
 Wenn man  
 etwas kaufen oder ver-  
 kaufen will  
 Wenn man  
 lobend oder bedauernd  
 zu etwasen wünscht  
 Wenn man  
 etwas verloren oder ge-  
 funden hat  
 Wenn man  
 ein Familienereignis be-  
 saunzugeben hat  
 Wenn man  
 möbl. Zimmer sucht oder  
 zu vermieten hat

Die neuesten Modelle in  
**MÖBEL**  
 Schlafzimmer, Wohnzimmer  
 Speisezimmer, Herrenzimmer,  
 Küchen, sowie einzelne Möbel,  
 prachtvolle Formen in wunderschöner, ge-  
 dresener Ausführung finden Sie  
**sehr billig bei**  
**Carl Thome & Co.**  
 Möbelhaus - Karlsruhe  
 Herrenstraße 23 gegenüber  
 der Reichsbank  
 Besichtigung ohne Kaufzwang.  
 Streng reelle Bedienung.  
 Glänzende Anerkennungen  
 Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung.  
 Auf Wunsch Zahlungsanleiherung.  
 Stets riesig großer Vorrat und Auswahl  
 Mitglied des Ratenaufkommens der  
 Badischen Beamtenbank.

**Man muß inserieren!**  
 und zwar in der „Badis-  
 schen Presse“, die mit  
 einer asiatisch bestaus-  
 gezeichneten Zahl von 48 237  
 lesenden Lesern weit an  
 der Spitze aller badischen  
 Zeitungen steht und durch  
 ihre überraschende Ver-  
 breitung in allen Bedö-  
 rtenkreisen selbst der  
 kleinsten Anzeigen sicheren  
 Erfolg bietet

**Hausverkauf.**  
 Neubau, 10 Zim., m. 9 Zimmer, Keller u. Garten,  
 in Lauf 6 Akern, Gartentr., preiswürdig  
 zu verkaufen. Derlei eignet sich für Best-  
 abnehmer, da keine vorhanden und der Ort  
 3000 Einwohner zählt. (9288)  
 Alois Steinel, Freiburg, Benzenstraße 48.

**Immobilien**  
**Schönes Wohnhaus**  
 gelegen im Weidertal,  
 mit 2 und 4 Zim.-Wob-  
 nungen, sowie Küche und  
 Bad, bei kleiner Anzahl-  
 u. günstigen Wohnraum  
 zu verkaufen. (12712)  
 Herr, J. Geropp, Sta-  
 beckerstr. 8, Telefon 2359.

**Herrschaftshaus**  
 in herrlicher Parkstän-  
 d. (Schwarzwald), 6  
 Zimmerwohnungen, bei  
 25000.- Anzahlung zu  
 verkaufen. Eine Woh-  
 nung bestehend 1916 er-  
 baut. Nur erhaltene Ein-  
 richtung. Anrede: H. Nr. 2789  
 an die Bad. Presse, Fil.  
 Hauptpost abgeben.

Bestens eingerichtete  
**Wirtschaft mit Mehrgerei**  
 am Bahnhof eines arderen Dries in der  
 Nähe von Bruchsal, in vorzüglichem bau-  
 lichen Zustande, wird preiswert verkauft.  
 Offerten unter Nr. 12720 an die Ba-  
 dische Presse erbeten.

**Kaufgesuche**  
**Gebr. Klavier**  
 zu kaufen gesucht.  
 Angeb. unt. N. 23352  
 an die Badische Presse,  
 11714

**Konkurs-Grundstücks-Verkauf.**  
 Mitten im Badischen Schwarzwald, 2 Stunden  
 von der Bahnstation Tengen, im Waldstätt,  
 entfernt, habe ich eine mit neuzeitlichen Ma-  
 schinen eingerichtete Sägerei mit einem kompletten  
 Werk, ein 80iger Söllgatter, eingebauter Tur-  
 bine mit 50 P.E. konstanter Wasserfracht und neuer  
 Rohrleitung, ferner ein Wohnhaus mit 9  
 Zimmern, großen Zimmern, zementierten Keller,  
 Entwässerleitung, 1 Telefonanschluß mit Ein-  
 stellung für 10 Stück Großvieh, Pferde u. Schweine-  
 Stallungen, Scheune, Wagenremise, Senckuppen, 2  
 Schuppen mit Elektrizitätswerk für eigenen Ge-  
 brauch, ca. 15 Morgen Wiesen und Acker und  
 5 Morgen Wald zu verkaufen. Schätzungspreis  
 ca. 45 000 RM. Angebote nimmt entgegen: (2136a  
 d. P. B. B., Konkursverwalter in Waldstätt.

**Grundstücke Häuser**  
 sowie Immobilien verschiedenster  
 Art kaufen und verkaufen Sie  
 rasch und vorteilhaft durch eine  
 kleine Anzeige in der Badischen  
 Presse, der weitaus größten und  
 bedeutendsten Zeitung Badens,  
 durch ihre hohe, notariell beglau-  
 bigte Zahl von 48 237 festen Bezie-  
 hern und durch ihre von keiner  
 anderen badischen Zeitung auch  
 nur annähernd erreichte starke  
 Leserschaft in Karlsruhe und im  
 ganzen Land sind alle Voraus-  
 setzungen für denkbar besten  
 Erfolg in außergewöhnlich  
 günstiger Weise gegeben.

**Colosseum**  
 Ab 16-30. April  
 Sensations-Gastspiel  
**Piletto**  
 Rastelli II  
 der uns leicht deutsche  
 Melodien mit international.  
 Va leté-Programm

**Pfannkuch**  
 Mit  
**Souristen-Broviant**

**Simbeer-jaft**  
 in Tisch-Flaschen  
 mit Schraubdeck.  
 50 Pfg.

**Zitronen-jaft**  
 Flasche 55 Pfg.

**Weinbrand**  
**Rieschwasser**  
**Zweischagen-  
 wasser**  
 in Tisch-Flaschen

**Orangen**  
**Zitronen**  
**Bananen**

**Pfannkuch**

**Pfannkuch**  
 Mit  
**Souristen-Broviant:**

**Bayr. Mettwürsten**  
 ca. 65 Gramm  
 Stück 20 Pfg.

**Landjäger**  
 Paar 25 Pfg.

**Bayr. Blutwurst**  
 2 Pfund-Dose  
 90 Pfg.

**Ochsenmaul-  
 salat**  
 Dose 50 Pfg.

**Schachtelkäse**  
**Oelsardinen**  
 von 32 Pfg.  
 an

**Pfannkuch**